

WIRTSCHAFT

K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe November 2019 | Heft 52



Qualifizierung als Erfolgsfaktor

Neue Förderprogramme
zur Digitalisierung

Weiterbildungsangebot:
Fit in aktueller Kfz-Technik

Bildungsbüro, die Schnittstelle
„Übergang Schule und Beruf“

In diesem Magazin

Inhaltsverzeichnis und Impressum 2	Wegweiser durch den Landkreis 32	Branchenverzeichnis 35
Editorial 3	Veranstaltungen 34	

WEITERBILDUNG | QUALIFIZIERUNG

Weiter! Bilden!

Warum lebenslanges Lernen so wichtig ist 4

Bis zu 50 Prozent Zuschuss möglich

„Digitalbonus.Niedersachsen“ und „Weiterbildung in Niedersachsen“ fördern Digitalisierung von Unternehmen 6

Hier ist Weiterbildung Trumpf

VHS Schaumburg gehört zu den großen Bildungsanbietern für Beschäftigte und Unternehmen 8

Freie Tage extra

Wie Beschäftigte Bildungsurlaub nutzen können 10

Es geht elektrisch voran

Mit „FAKT“ werden Gesellen und Azubis fit in aktueller Kfz-Technik 13

UNTERNEHMENS PORTRAIT

Jeder zehnte Neue fährt elektrisch

Wie das Autohaus Becker-Tiemann sich auf die Mobilitätswende vorbereitet (hat) 14

Die Zukunft fest im Blick

Klaus Scholz Elektrotechnik GmbH ist elektrotechnischer Vollversorger 15

„Sind das Warenlager von zahlreichen Handwerksbetrieben“

Klocke & Lingemann ist Großhändler für Sanitär- und Heizung sowie Stahl und Bedachung 16

HEUTE SCHULE, MORGEN BERUF

„Hier wird niemandem ein Beruf vorgegeben“

Berufsberaterin Nena Klemz:
Für die große Karriere muss man nicht studieren ... 18

Beraten, Koordinieren, Vernetzen

Das Bildungsbüro will Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern 20

PERSPEKTIVEN FÜR JOBEINSTEIGER

Hart umkämpft

Was die sogenannte Generation Z am Arbeitsmarkt fordern kann 22

Rätsel Unternehmenskultur

Was ein angenehmes Arbeitsumfeld ausmacht 24

STUDIERN IN SCHAUMBURG

Von null auf vier auf demnächst acht

Academia Rinteln ermöglicht Studium im Schaumburger Land 26

HEUTE STUDIENABBRECHER, MORGEN AZUBI

Umsteigen statt Aussteigen

Neues Projekt baut Brücken zwischen Studienabbrechern und Ausbildungsbetrieben 28

REGIONALSCHAU 2020

Bereits jetzt großes Aussteller-Interesse

Schaumburger Regionalschau vom 24. bis 26. April auf dem Stadthäger Festplatz 29

REGIONALE ENTWICKLUNGSKOOPERATION

Vier Landkreise und ein großes, gemeinsames Ziel

20 Jahre Stärke durch Kooperation: Warum im Jahr 1999 aus Einzelkämpfern Partner wurden 30

IMPRESSUM



Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung.80@
landkreis-schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Schaumburger Nachrichten,
Holger Buhre

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten, Vera Elze

Anzeigen Jann Backer (verantwortlich)

Fotos

Buhre, iStockphoto.com,
Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare



Liebe Leserinnen und Leser!

Das Arbeitsumfeld verändert sich durch digitale Technologien immer tiefgreifender. Daraus ergeben sich neue Anforderungen für unsere heimischen Betriebe und die Beschäftigten. Für die Unternehmen kommt erschwerend die demografische Entwicklung hinzu, die zu einer Suche nach Fachkräften führt. Vor diesem Hintergrund gewinnen Ausbildung und Weiterbildung an Bedeutung. Aus diesem Grund stellen wir Ihnen in diesem Magazin verschiedene Ansätze aus dem Bereich der Aus- und Weiterbildung vor:

Die Volkshochschule Schaumburg bietet unter dem Label der Wirtschaftsakademie eine ganze Reihe passgenauer Qualifizierungsangebote für Betriebe an. Die Academia Rinteln GmbH hat in Kooperation mit der DIPLOMA-Hochschule ein neues Bildungsangebot auf den Weg gebracht, das aus Bachelor-Fernstudiengängen aus dem Bereich Gesundheit und Soziales besteht.

Um sowohl Azubis als auch Gesellen in der Kfz-Technik für die Elektromobilität zu qualifizieren, hat die Handwerkskammer Hannover das neue Weiterbildungsangebot „Fakt-Fit“ entwickelt. Auch in den Unternehmensportraits werden Fragen der Aus- und Weiterbildung hervorgehoben.

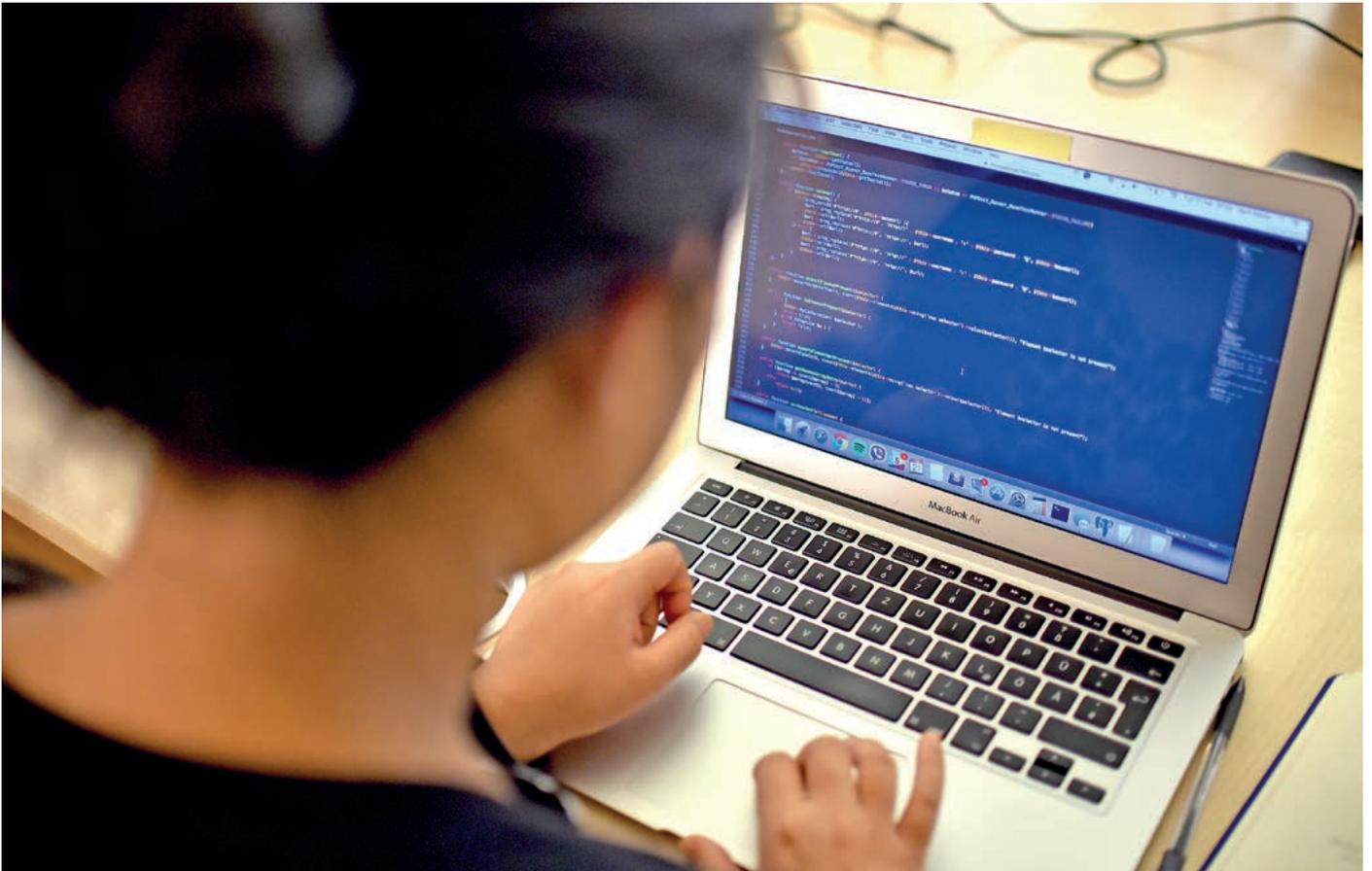
Speziell für unsere jungen Bürgerinnen und Bürger soll die Berufsorientierung erleichtert werden. Hier gibt es eine ganze Reihe von Ausbildungsberufen, die gute Perspektiven eröffnen. Im Interview erläutert eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit in Stadthagen, worum es bei den Gesprächen mit Jugendlichen geht.

Der Landkreis hat im Jahr 2013 das Bildungsbüro ins Leben gerufen, um Jugendlichen beim Übergang von Schule und Beruf behilflich zu sein. Mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler nutzten die Chance, sich auf dem diesjährigen Berufs- und Studieninformationstag zu informieren.

Ferner kooperiert die Wirtschaftsförderung mit der Region Hannover bei dem neuen Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“, um Brücken zwischen Studienabbrechern und Ausbildungsbetrieben zu bauen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre – nicht ohne auf den bereits feststehenden Termin für die kommende Regionalschau aufmerksam zu machen. Diese wird vom 24. bis 26. April 2020 auf dem Festplatz in Stadthagen stattfinden. Den Ansprechpartner für eine etwaige Anmeldung als Aussteller finden Sie auf Seite 29.

Jörg Farr
Landrat



Das Interesse an beruflicher Weiterbildung ist bei vielen Mitarbeitern ausgesprochen groß.

Weiter! Bilden!

Warum lebenslanges Lernen so wichtig ist

Die Anforderung, lebenslang zu lernen, ist weder neu noch sonderlich originell. Es ist nicht vorstellbar, dass ein (Berufs-)Leben gelingt, ohne dazuzulernen. Denn Lernen beginnt damit, (neue) Erfahrungen zu sammeln und umzusetzen. Und wer wollte bestreiten, dass er in seinem Beruf nicht quasi automatisch durch lange Betriebszugehörigkeit an Erfahrung gewonnen hat? Warum also besonders jetzt die starke Betonung der Erfordernis, sich weiterzubilden?

Weil wir damit die Bereitschaft wecken wollen, sich aktiv an sich dauernd verändernde Gegebenheiten anzupassen. Diese Anpassung sollte nicht missverstanden werden als ein aufgezwin-

genes Einfügen des Menschen in sich wandelnde Arbeitswelten, sondern als Aneignung von Kompetenzen, um die Möglichkeit zu erlangen (zu erhalten!), Herausforderungen des Berufslebens jetzt und in Zukunft aktiv und schöpferisch zu gestalten.

Dabei geht es eben um mehr als Erfahrungen zu sammeln. Weiterbildung setzt auf eine systematische Herangehensweise mit dem Ziel, neue Anforderungen und Lösungen aufzugreifen, zu verstehen, zu wiederholen und letztlich anzuwenden. Den Einstieg in die genannte Systematik bildet die berufliche Ausbildung. Sie stellt die Weichen. Sie befähigt, sich durch lebenslanges Lernen weiterzuentwickeln und mit den

technischen und organisatorischen Entwicklungen Schritt zu halten.

Daher werben wir als IHK für die duale Berufsausbildung in Betrieben und den Berufsschulen. Durch die offene und flexible Gestaltung der Berufsbilder bietet sie den optimalen Zugang ins Berufsleben und gleichzeitig die Basis für weiteres Fortkommen – sei es während der Ausbildung durch ein gleichzeitiges duales Studium oder in einer späteren Berufs- und Lebensphase durch eine (berufsbegleitende) Fort- oder Weiterbildung.

In ihrem Wesenskern besitzen die bisherigen Darstellungen zeitlose Geltung. Derzeit überlagern sich aber mehrere



Der Mangel an Fachkräften stellt eines der größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung vieler Unternehmen dar.

FOTOS: DPA

Effekte, die die Relevanz der beruflichen Weiterbildung in den Vordergrund treten lassen:

Fachkräftemangel

Zur Deckung des Fachkräftebedarfs existieren mehrere Möglichkeiten:

- Ausbildung
- Mobilisierung von Menschen, die dem Arbeitsmarkt nicht oder nicht mehr zur Verfügung stehen
- Zuwanderung qualifizierter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Weiterbildung bestehender Belegschaften.

Nebenbei: Durch das Angebot vielfältiger Weiterbildungsmöglichkeiten steigert ein Unternehmen auch seine Attraktivität als Arbeitgeber.

Demographische Entwicklung

Unsere Gesellschaft altert. Hinter dieser Nachricht steckt ein wachsender Druck auf unsere Sozialsysteme, der unter anderem durch eine Verlängerung der regulären Lebensarbeitszeit aufgefangen werden kann. Insbesondere die

Zielgruppe unserer älteren Arbeitnehmer darf bei der betrieblichen Weiterbildung daher nicht vergessen werden. Wir werden aber auch weniger. Weiterbildung dient hierbei der Sicherung und Steigerung der Produktivität.

Technische Entwicklungen

Dass die Arbeitswelt steten Wandlungen unterliegt, ist so alt wie die Arbeit selbst. Dass sich diese Entwicklung aber spätestens seit dem Einzug der digitalen Revolution beschleunigt hat, ist genauso richtig und nicht nur gefühlt. Gleichzeitig erfahren wir Entwicklungen, die nicht unproblematisch sind: beispielsweise die Abkehr vom Verbrennungsmotor sowie die Energiewende, die das, was wir produzieren und wie wir das tun, nachhaltig verändern (werden). Diese Entwicklungen müssen durch eine zukunftsgerichtete Weiterbildung unserer Belegschaften flankiert werden.

Konjunktur

Weiterbildung ist Teil einer langfristig ausgerichteten Strategie eines Un-

ternehmens. Sie sollte sich nicht an (kurzfristigen) Wachstumsdellen oder Aufschwungphasen ausrichten. Gleichwohl bietet gerade die jetzige Situation einer konjunkturellen Abkühlung die besondere Chance, mögliche Phasen geringerer Auslastung oder Kurzarbeit mit betriebsnaher Weiterbildung zu verbinden.

Speziell der letztgenannte Punkt verdeutlicht die Handlungserfordernis: In der zurückliegenden Phase des konjunkturellen Aufschwungs sank (scheinbar) der Handlungsdruck, strategische Weichenstellungen für eine künftige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vorzunehmen. Diese jetzt nachzuholen, bedeutet für viele Unternehmen einen Kraftakt – aber einen, der sich lohnt.

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.hannover.ihk.de/ausbildung-weiterbildung/weiterbildung.html.

*Martin Wrede
(IHK Hannover,
Geschäftsstelle Stadthagen)*

Bis zu 50 Prozent Zuschuss möglich

„Digitalbonus.Niedersachsen“ und „Weiterbildung in Niedersachsen“
fördern Digitalisierung von Unternehmen

Digitale Technologien und Anwendungen sind aktuell zentrale Treiber für tiefgreifende Veränderungen in allen Lebensbereichen. Die Digitalisierung öffnet neue Handlungsräume für jeden einzelnen Menschen, für die Gesellschaft und speziell für die Wirtschaft. Gerade für Unternehmen stellt die Digitalisierung eine große Chance dar, denn es besteht die Möglichkeit produktiver zu werden, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und sich auf Märkten behaupten zu können.

Die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben stellt den Mittelstand und das Handwerk jedoch oftmals vor hohe finanzielle Herausforderungen. Um diese finanziellen Hürden für kleine und mittlere Unternehmen zu mindern, stellt das Land Niedersachsen insgesamt 15 Millionen Euro zur Verfügung um Digitalisierungsprozesse in Unternehmen anzustoßen und zu beschleunigen. Seit Anfang September können kleine und mittelständische Unternehmen sich ihr Digitalisierungsvorhaben über das Programm „Digitalbonus.Niedersachsen“ bezuschussen lassen.

Digitalbonus stark nachgefragt

Der neu eingeführte „Digitalbonus.Niedersachsen“ ergänzt das bereits bestehende Programm „go digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das für Beratungsdienstleistungen rund um Digitalisierung von Geschäftsprozessen, digitale Markterschließung und IT-Sicherheit bestimmt ist.

Mit dem
„Digitalbonus.Niedersachsen“
können kleine und
mittelständische Unternehmen
in ihre IT-Sicherheit
beziehungsweise in die Einführung
oder Verbesserung von
Hard- und Software der
Informations- und
Kommunikationstechnologie
investieren.

Mit dem Förderprogramm „Digitalbonus.Niedersachsen“ können Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, der Life Sciences, aus dem Bereich eHealth oder des Handwerks sowie kleine freiberufliche Planungsbüros in Ihre IT-Sicherheit, in die Einführung oder Verbesserung von Hard- und Software der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) investieren.

Kleine Unternehmen können einen Zuschuss bis zu 50 Prozent und mittlere Unternehmen einen Zuschuss bis zu 30 Prozent erhalten. Hierbei ist zu beachten, dass die Fördersumme bei 10.000 Euro gedeckelt ist und pro Unternehmen nur eine Förderung über „Digitalbonus.Niedersachsen“ möglich ist.

Weiterbildung von Beschäftigten wichtig

Neben der Beschaffung von Soft- und Hardware müssen sich auch Beschäftigte mit technologischen Innovationen vertraut machen und dementsprechend weitergebildet werden. Unter diesem Gesichtspunkt kann eine Weiterbildung nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft in einer sich wandelnden Arbeitswelt leisten, sondern auch zur Fachkräftesicherung für die Unternehmen dienen. Insbesondere das Zusammenwirken von digitaler Kompetenz mit betrieblichen Erfahrungswerten bietet eine große Chance für eine langfristige Beschäftigungsfähigkeit.

Auch dieser Aspekt kann gefördert werden: Mit dem Zuschussprogramm „Weiterbildung in Niedersachsen“ un-

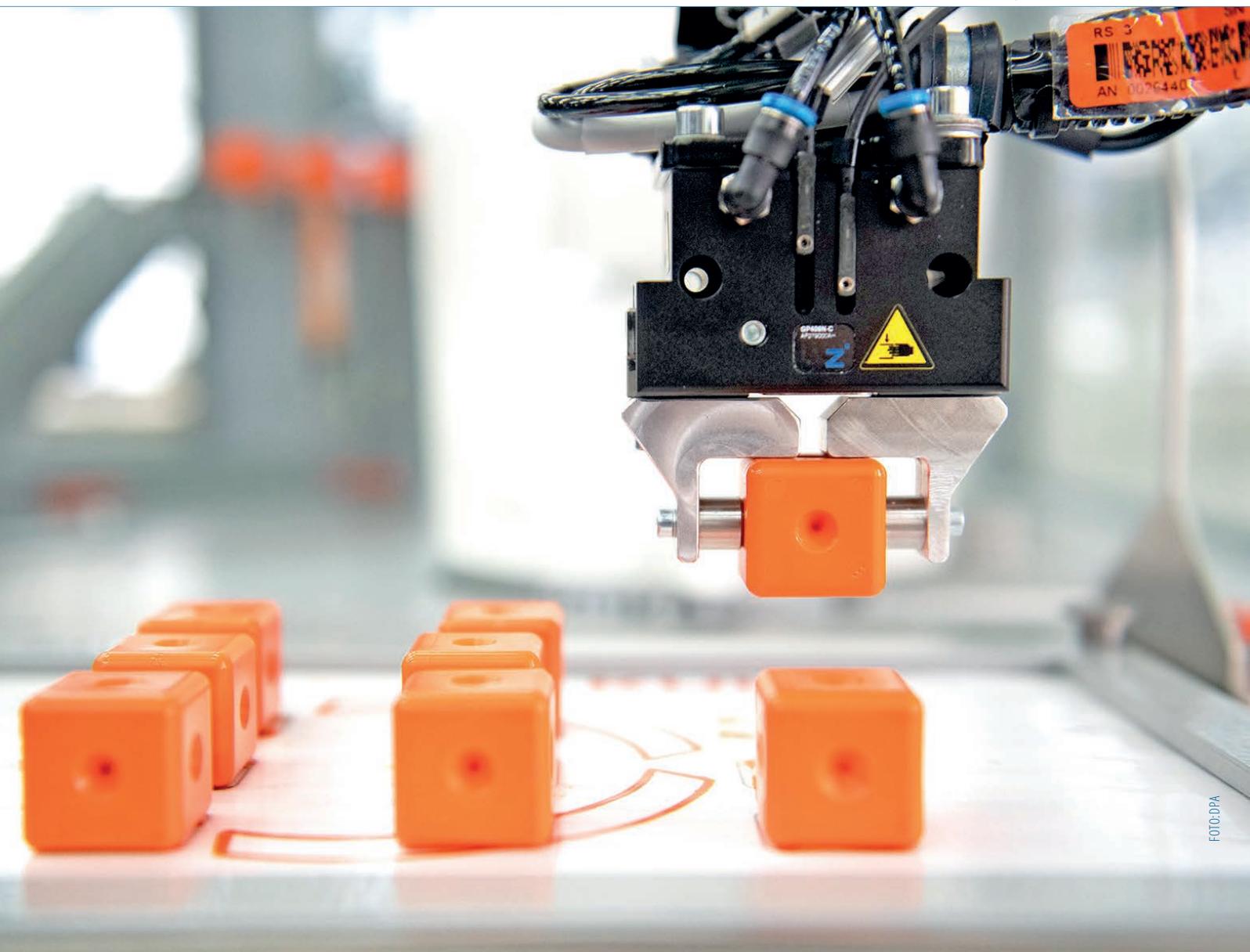


FOTO: DPA

terstützt das Land Niedersachsen kleine und mittelständische Unternehmen bei Weiterbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunktthema Digitalisierung. Firmen, die ihre Mitarbeiter in den Bereichen vernetztes Unternehmen, Lernen und Arbeiten in der digitalen Welt beziehungsweise digitale IT- und Technologiekompetenz weiterbilden lassen möchten, können einen Zuschuss bis zu 50 Prozent für Lehrgangs- und Freistellungsausgaben erhalten.

Zu beachten ist hierbei, dass die Fördersumme einer Weiterbildung mindestens 1000 Euro betragen sollte und die Weiterbildungsmaßnahme eine Laufzeit von maximal 12 Monaten hat. Vollständigkeitshalber darf nicht unerwähnt bleiben, dass mit dem Förderprogramm „Weiterbildung in Niedersachsen“ neben dem Digitalisierungsschwerpunkt auch andersge-

lagerte Weiterbildungen bezuschusst werden können. Ob ein Unternehmen förderfähig ist, hängt davon ab, ob die Weiterbildungen sowohl dem Arbeitgeber als auch dem Arbeitnehmer einen Mehrwert bieten. Weiterhin muss sich der Sitz des Unternehmens in dem entsprechenden Programmgebiet „Übergangsregion“ oder im Programmgebiet „Stärker entwickelten Region“ befinden. Diese Unterscheidung ist wichtig, da hier die Größe des Unternehmens eine gravierende Rolle für die Förderfähigkeit spielt.

- Die Antragstellung für die Programme „Digitalbonus.Niedersachsen“ und „Weiterbildung in Niedersachsen“ erfolgt über die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen (NBank).

Carsten Günter



ZUR PERSON

Carsten Günter

Förderberater Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)

Günther-Wagner-Allee 12–16
30177 Hannover

Telefon: 0511 / 30031 - 389
Telefax: 0511 / 30031 - 11389

carsten.guenter@nbank.de
www.nbank.de



Hier ist Weiterbildung Trumpf

VHS Schaumburg gehört zu den großen Bildungsanbietern
für Beschäftigte und Unternehmen

Um die Welt zu verstehen und mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt halten zu können, müssen Menschen ständig bereit sein, Neues zu lernen. Dies gilt insbesondere für das Berufsleben. Neue technische Entwicklungen, häufige Umstrukturierungen und zunehmende Arbeitsverdichtung stellen hohe Anforderungen an Führungskräfte und ihre Mitarbeitende. Die persönliche Bereitschaft, sich den veränderten Bedingungen zu stellen

und stets neugierig zu bleiben, wird unter dem Stichwort Anpassungsfähigkeit zu einer immer wichtigeren Anforderung in der Arbeitswelt. Die Volkshochschule Schaumburg (VHS) unterstützt hier mit der Wirtschaftsakademie Weserbergland mit vielfältigen Angeboten.

Als größter Erwachsenenbildungsanbieter im Landkreis Schaumburg bietet die VHS ein umfangreiches, breit gefächertes und ortsnahes Kursangebot für alle Einwohner

des Landkreises und unterstützt Beschäftigte und Unternehmen mit fachspezifischen und fachübergreifenden Angeboten bei der beruflichen und privaten Weiterbildung. Zweimal jährlich erscheint das Programm mit mehr als 600 unterschiedlichen Angeboten: Das Spektrum reicht von Sprachkursen über EDV- und Gesundheitskurse bis hin zu Kreativkursen. Auch Vorbereitungskurse für Schulabschlüsse, Bildungsurlaube und vieles mehr finden sich im Programm.

Das aktuelle VHS-Programm
erscheint zweimal jährlich
und enthält stets mehr als
600 unterschiedliche Angebote.

Das Spektrum reicht von
Sprachkursen über EDV- und
Gesundheitskurse bis zu
Kreativkursen.

Hinzu kommen
Business-Seminare sowie
Angebote zur Stärkung
von Soft Skills.

Fachspezifische Fortbildungen helfen Beschäftigten, ihre fachlichen Kompetenzen für die Erledigung ihrer Arbeitsaufgaben zu erhöhen. Dazu gehören zum Beispiel die von der VHS organisierten Fortbildungen für Tagespflegepersonen und pädagogische Fachkräfte in den Kindertagesstätten. Auch fachübergreifende Weiterbildungen, die vor allem auf die methodischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen – die sogenannten Soft Skills – abzielen, erlangen zunehmend größere Bedeutung.

Unter dem Label Wirtschaftsakademie Weserbergland bietet die VHS hierfür passgenaue Qualifizierungsangebote für heimische Firmen an. Dabei kann es beispielsweise um die Anwendung von Kreativitätstechniken, den Umgang mit anspruchsvollen Kunden und Kollegen oder um die Erlangung von Kompetenzen zum Umgang mit Stress gehen. Entsprechend der firmenspezifischen Bedürfnisse werden individuelle Kurse und Angebote zur Stärkung von Soft Skills konzipiert und als Inhouse-Seminare für die Mitarbeitenden entweder direkt im Unternehmen oder in den Räumlichkeiten der drei VHS-Geschäftsstellen durchgeführt. Stark nachgefragte Angebote sind unter anderem ein Tagesseminar zu Stressbewältigung sowie ein einführendes Seminar über die gesundheitlichen Auswirkungen und Folgen bewusster und unbewusster Kommunikationsautomatismen am Arbeitsplatz.

Ganz neu im Angebot sind die offenen Business-Seminare, die sich als Kurz-Workshops sowohl an Führungskräfte als auch an interessierte Mitarbeitende richten. Ausgewählte Themen (zum Beispiel „Gesundes Arbeitsklima – Wie Sie eine gesunde Kultur des Miteinanders in Ihrem Unternehmen/Ihrem Team schaffen“) werden in Kleingruppen behandelt. Diese Veranstaltungen finden abends statt und bieten damit ein kompaktes Format, um sich aus beruflichem oder privatem Interesse mit relevanten Themen auseinanderzusetzen.

Auch neue Trends in der Arbeitswelt werden aufgegriffen. So gibt es eine Veranstaltung zu Influencern: Welche Macht haben die Meinungsmacher im Internet? Und wie kann diese „Macht“ sinnvoll für die eigenen Produkte beziehungsweise das eigene Unternehmen genutzt werden? Darüber hinaus werden natürlich auch EDV-Intensivkurse und Veranstaltungen zum digitalen Lernen sowie Sprachunterricht für ausländische Fachkräfte angeboten. Die Kurse können je nach Wunsch am Wochenende oder an Wochentagen stattfinden.

Das neue Programmheft der VHS Schaumburg mit vielfältigen Angeboten für das erste Halbjahr erscheint am 7. Januar 2020 und kann bereits einige Tage zuvor im Internet unter www.vhs-schaumburg.de eingesehen werden. Die Mitarbeitenden der Volkshochschule Schaumburg beraten Interessierte gerne bei der Auswahl der passenden Kurse oder erstellen für Firmen ein maßgeschneidertes Angebot für eine Inhouse-Schulung.

Christina Lücke



ZUR PERSON

Christina Lücke
Fachbereichsleiterin
Volkshochschule Schaumburg

Jahnstraße 21a
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 787 - 117
Telefax: 05721 / 787 - 199

luecke@vhs-schaumburg.de
www.vhs-schaumburg.de



In vielen Bundesländern bekommen Arbeitnehmer freie Tage für Weiterbildungen. Welches Seminar sie für den Bildungsurlaub wählen, ist ihnen in der Regel selbst überlassen.

FOTO: DPA

Freie Tage extra

Wie Beschäftigte Bildungsurlaub nutzen können

Für Bildungsurlaub gibt es in vielen Bundesländern fünf freie Tage extra. Viele trauen sich nicht, das gesetzliche Angebot auf Freistellung wahrzunehmen. Dabei sind die Hürden oft gar nicht so hoch.

Egal, ob Workshop-Tage zum Thema Digitalisierung, ein Stressbewältigungskurs im Kloster oder die politische Lernreise nach Finnland: Viele Arbeitnehmer haben gesetzlichen Anspruch auf eine Freistellung zur persönlichen Weiterbildung. Bis auf Bayern und Sachsen gibt es in jedem Bundesland gesetzliche Rahmenbedingungen, die solche Bildungsfreistellungen regeln. Meist handelt es sich um einen Zeitraum von fünf Tagen pro Kalenderjahr.

Über die Regeln können sich Interessierte unter anderem auf den Internetseiten des InfoWeb Weiterbildung des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation informieren. Auch die Kultusministerkonferenz hat eine entsprechende Übersicht über die Bildungsurlaubsgesetze der Bundesländer zusammengestellt. Generell gilt: Die Bildungsangebote und Veranstalter müssen offiziell anerkannt sein. Sie können aber relativ unkompliziert online in diversen Datenbanken recherchiert werden.

Seminargebühren bezahlt der Arbeitnehmer

Die Kosten werden meist zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt: Das heißt: Der Arbeitgeber zahlt den Lohn auch für die Tage der Freistellung

fort, der Arbeitnehmer übernimmt die Seminargebühren. Einige Bundesländer unterstützen zudem kleinere Betriebe bei der Lohnfortzahlung, manch größerer Betrieb beteiligt sich an den Seminarkosten. „Ein durch und durch gutes System“, sagt Inga Dransfeld-Haase, Präsidentin des Bundesverbands der Personalmanager.

Wie das Bildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) mitteilt, hängt die geringe Akzeptanz der Angebote unter anderem damit zusammen, dass viele Berufstätige gar nichts davon wissen oder sich nicht trauen, sie wahrzunehmen – weil sie den Kollegen nicht zur Last fallen möchten. Dabei ist der Bildungsurlaub eine gute Gelegenheit, um sich im Austausch mit anderen auch

mal mit neuen Themen zu befassen und sich beruflich weiterzuentwickeln. Die Weiterbildung kann nämlich politisch, kulturell oder persönlichkeitsbildend sein.

Arbeitnehmer kann Angebot selbst wählen

Die Entscheidung, in welche dieser Richtungen der neue Input gehen soll, liegt beim Arbeitnehmer: „Es geht ja um persönliche Weiterbildung – jeder hat daher zum Beispiel auch das Recht auf politische Bildung“, sagt Renate Huppertz vom Institut für Weiterbildung (Lohmar). Ihrer Erfahrung nach treffen in der Regel auch von der beruflichen Tätigkeit entferntere Vorhaben auf Akzeptanz bei Arbeitgebern.

Die Expertin empfiehlt hierzu: „Interessierte sollten sich zuerst online mit den Vorgaben ihres Bundeslandes vertraut machen.“ Entscheidend sei hierbei übrigens im Zweifelsfall jenes Bundesland, in dem der Arbeitsplatz liegt, nicht der Wohnort. Habe man ein interessantes Angebot gefunden, sei es ratsam, damit frühzeitig auf den Arbeitgeber zuzugehen. Die meisten Landesgesetze sehen vor, dass der Antrag auf Freistellung mindestens sechs Wochen vor Beginn einzureichen ist.

Frühe Absprachen mit dem Arbeitgeber lohnen sich

In Unternehmen wird das Thema Bildungsurlaub ganz unterschiedlich gehandhabt: Während einige Arbeitgeber

der Freistellung offen gegenüberstehen, gehen andere eher stiefmütterlich damit um. Dabei wirkt sich laut Huppertz ein aufgeschlossener Umgang des Arbeitgebers nicht zuletzt auch positiv auf das interne Betriebsklima aus.

Dransfeld-Haase meint: „Natürlich ist es gerade in Branchen mit hoher Auslastung nicht immer erstes Thema, Bildungsurlaub einzuplanen.“ Angesichts der Veränderungen in der Lern- und Arbeitskultur plädiert sie aber dafür, die Integration von Weiterbildung als logischen Bestandteil der Arbeitswelt zu sehen.

Sie hebt vor allem die Bedeutung sozialer und persönlicher Kompetenzen hervor, die Arbeitnehmer während eines Bildungsurlaubs erweitern können: „Anpassungsfähigkeit, Veränderungsbereitschaft und Orientierungswissen sind erlernbare Kompetenzen und innerhalb einer Transformation sehr wichtig.“

Bildungsurlaub heißt nicht automatisch Yoga-Retreat

Mögliche Vorbehalte auf Seiten der Arbeitgeber führt Huppertz auf ein Missverständnis zurück: „Durch den Begriff des Bildungsurlaubs wird dem Konzept häufig fälschlicherweise ein freizeitorientierter Charakter zugeschrieben.“ Dabei dürften praktische Übungen – beispielsweise Klettern oder Yoga – je nach Landesgesetz meistens nur einen begrenzten Anteil ausmachen.

Oft tragen die reizvollen Veranstaltungsorte noch zum verzerrten Bild von Bildungsurlaub bei. Dabei seien gewisse Angebote, vor allem zu politischer Bildung, häufig aus sich heraus ortsgebunden: „Politik und Kultur Kataloniens lassen sich nun mal am besten vor Ort vermitteln“, meint Huppertz. Daher gelte: „Wenn das gewählte Bildungsprogramm seriös ist und der Arbeitnehmer frühzeitig im Betrieb nachfragt, klappt es auch meistens.“

Bei Ablehnung kann sich Anspruch addieren

Dransfeld-Haase hat ein Argument für alle, die mit skeptischen Arbeitgebern zu tun haben: „Von einer höheren Zufriedenheit des Mitarbeiters durch ein erholsames Achtsamkeitstraining profitieren letztlich alle Beteiligten.“ In den Landesgesetzen sind mehrere Gründe festgelegt, aus denen Arbeitgeber die Freistellung für den konkreten Zeitraum ablehnen können. Dazu zählt beispielsweise akuter Personalmangel.

Falls es also mit dem lebenslangen Lernen in diesem Jahr nicht klappt, gilt: In vielen Bundesländern können die Bildungsurlaubstage zweier Jahre gewissermaßen addiert werden. „Dann lohnt sich der ohnehin überschaubare organisatorische Aufwand gleich doppelt“, sagt Dransfeld-Haase. „Außerdem würde wohl auch niemand seinen regulären Urlaub verfallen lassen.“

Felix Klostermeyer (dpa)

Anzeige



ETL | Bahe & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Bahe | Antonio Bahe | Florian Mecking
Steuerberater

Kurhausstraße 1a | 31542 Bad Nenndorf | Tel. 05723/9403-0 | www.bahe-kollegen.de

FILME

z. B. für Ihre Homepage oder Ihre Social-Media-Kampagne

- **Imagefilme**
- **Unternehmensportraits**
- **Produktvideos**
- **Drohnen-Luftaufnahmen**
- **Veranstaltungsdokumentationen**
- **uvm.**

Wir erarbeiten mit Ihnen gemeinsam das Konzept und setzen es für Sie um. Professionell.



Schaumburger

Nachrichten

SN Heimat erleben

Ein Unternehmen der

MADSACK
MEDIENGRUPPE

SN VIDEO
PRODUKTIONEN

SN VERANSTALTUNGS
AGENTUR

RND
REDAKTIONSNETZWERK
DEUTSCHLAND

festfabrik®
veranstaltungsagentur

heinekingmedia

TVN GROUP
film & tv production

MADSACK®
MARKET SOLUTIONS

SPRECHEN SIE UNS AN!

SN

WIR MACHEN MEHR ALS ZEITUNG

Es geht elektrisch voran

Mit „FAKT“ werden Gesellen und Azubis fit in aktueller Kfz-Technik

Das Weiterbildungsangebot „FAKT“ (Fit in aktueller Kfz.-Technik) der Handwerkskammer Hannover nimmt sich gleich mehrerer Problematiken in technischer Hinsicht an. Es sorgt für den Umweltschutz und unterstützt durch die Förderung über das Fachkräftebündnis mit ESF-Mitteln gleichzeitig die Unternehmen bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowie beim Einstieg in die Elektromobilität.

Ziel der geförderten Weiterbildung ist es, den Betrieben die benötigten Weiterbildungen für ihre Mitarbeiter zu ermöglichen. Dies ist insbesondere bei kleinen Betrieben aus finanziellen Gründen oft nur schwer zu realisieren. Durch das geschulte Wissen werden die Mitarbeiter zudem in puncto E-Mobilität und Klima sensibilisiert.

Zielgruppe der Weiterbildung sind Beschäftigte und Auszubildende aus kleinen und mittleren Unternehmen des Kfz.-Handwerks. Auszubildende können so frühzeitig an die Thematik der Digitalisierung im Fahrzeug und an die Systemzusammenhänge herangeführt werden. Zudem wird ein Bezug zu rechtlichen und umwelttechnischen Zusammenhängen vermittelt.

Da der Stoffplan Wissen außerhalb des Rahmenlehrplans vermittelt, wird den Auszubildenden hierdurch die Möglichkeit gegeben,



Der Trend zum E-Auto wirkt sich immer umfassender auf die Kfz-Ausbildung aus. Beim Projekt „Fit in aktueller Kfz.-Technik“ profitieren sowohl Azubis als auch Gesellen davon, sich zusätzliches Wissen in puncto Elektromobilität aneignen zu können.

FOTO: DPA

sich zusätzlich hochwertiges Wissen anzueignen, dieses mit gesetzlichen Bestimmungen zu verbinden und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Auch erfahrene Gesellinnen und Gesellen werden auf den Stand der Technik gebracht und mit den benötigten Befugnissen versehen. Dies erhöht die Arbeitsplatzsicherung und erweitert ihren Tätigkeitsbereich auf Diagnose- und Prüfarbeiten.

Durch die Weiterbildung FAKT soll der schnelllebigen Entwicklung in der Automobilbranche entsprochen werden, indem sich die beschäftigten Fachkräfte an die aktuellen fachlichen Anforderungen anpassen können. Ziel des Projektes ist es, das Personal in den Kfz.-Betrieben auf die aktuelle Technik und die vorauszu sehenden Entwicklungen und deren Zusammenhänge – also E-Mobilität, Autonomes

Fahren, eCall und dergleichen – vorzubereiten.

Weiterhin soll den Betrieben die Möglichkeit gegeben werden, durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal ihre Geschäftsfelder zu erweitern sowie die Kunden- und Dienstleistungsorientierung auszubauen. Ebenso profitieren die Teilnehmenden durch die Qualifizierung davon, dass ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhöht wird.

Fazit: Durch „FAKT“ werden die Grundlagen für das systemübergreifende Zusammenarbeiten der einzelnen Teilsysteme vermittelt. Somit wird eine Basis geschaffen, um auch neue Probleme und neue Entwicklungen besser zu verstehen.

Christoph Stein



ZUR PERSON

Christoph Stein
Handwerkskammer Hannover
Campus Handwerk

Seeweg 4
30827 Garbsen

Telefon: 05131 / 70 07 - 799
Telefax: 05131 / 70 07 - 280

c.stein@fbz-garbsen.de
www.fbz-garbsen.de

Jeder zehnte Neue fährt elektrisch

Wie das Autohaus Becker-Tiemann sich auf die Mobilitätswende vorbereitet (hat)

Von Stolzenau bis Paderborn, von Bielefeld bis Stadt-hagen: Mit sieben Filialen in Ostwestfalen und drei weiteren im angrenzenden Niedersachsen sowie insgesamt knapp 400 Mitarbeitern gehört das Autohaus Becker-Tiemann zu den größeren seiner Zunft in dieser Region. Als Leiter der beiden Schaumburger Filialen – in der Kreisstadt und in Bückeburg – ist Torsten Richter verantwortlich für rund 40 Mitarbeiter und Auszubildende. Diese sind in puncto Neuwagen und Service auf die Marken BMW und Mini spezialisiert, während im Gebrauchtwagensektor auch einige andere Marken erhältlich sind.

Eine immer größer werdende Rolle spielt dabei laut Richter die E-Mobilität: „Seit Oktober 2018 sind wir auch für alle i-Modelle von BMW offizieller Vertragshändler“, sagt der 49-Jährige mit Blick auf die vollelektrischen und Hybrid-Modelle. „Damit einher gingen Schulungen der Mitarbeiter sowie Investitionen in zusätzliche Technik für die Werkstatt – zum Beispiel eine neue Hebebühne und ein hochmoderner Bremsenprüfstand pro Standort.“ Die Gesamtkosten des Autohauses für diese Maßnahmen beziffert Richter auf mehr als 200.000 Euro.

Zahlreiche Kfz-Mechatroniker des Unternehmens absolvierten eine mehrwöchige



Lucas Meier absolviert im Autohaus Becker-Tiemann seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker – und lernt dabei auch eine Menge über E-Mobilität.

FOTO: HB

Zahlreiche Kfz-Mechatroniker des Unternehmens absolvierten eine Fortbildung zum Hochvolttechniker.

Fortbildung zum Hochvolttechniker, um Service- und Wartungsarbeiten an den E-Modellen durchführen zu dürfen. Zudem sei die Beschäftigung einer „Elektrofachkraft für Hochvoltssysteme in Kraftfahrzeugen“ für jedes Autohaus mit E-Autos verpflichtend, macht Richter deutlich. „Denn bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen

reits seit längerer Zeit über eine Ladesäule direkt im Autohaus.

Im Frühjahr 2020 soll eine öffentliche Wechselstromsäule auf dem Außengelände hinzukommen, an der dann alle E-Mobilisten „volltanken“ können. „Die von der Bundesregierung und der Autoindustrie beschlossene Verlängerung und Erhöhung der Kaufprämien für Elektroautos halte ich für eine gute Sache“, sagt der 49-jährige BMW-Vertreter. „Aber ohne eine gut ausgebaute Lade-Infrastruktur wird es schwer, die Ziele der Mobilitätswende tatsächlich zu erreichen.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Torsten Richter

Filialleiter
Autohaus Becker-Tiemann
Schaumburg GmbH & Co. KG

Vornhäger Straße 59
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 97 40 - 0
Telefax: 05721 / 97 40 - 40

stadthagen@becker-tiemann.de
www.becker-tiemann.de

treten bis zu 1000 Volt Spannung auf.“ Daher benötige man spezielles Fachwissen, um überhaupt an Fahrzeugen arbeiten zu dürfen, deren Komponenten beispielsweise nach Unfällen unter Spannung stehen könnten, weil sie – im Gegensatz zum Normalfall – nicht mehr zwangsläufig gegen Berühren geschützt seien.

Ob in der Elektromobilität die automobilen Zukunft liegt oder es sich lediglich um eine Übergangstechnologie handelt, vermag Richter nicht zu sagen: „Fest steht aber, dass die Nachfrage nach E-Autos immer mehr anzieht“, schildert der Filialleiter. „Bei uns ist mittlerweile jeder zehnte verkaufte Neuwagen ein i-Modell – und der Anteil wird weiter wachsen.“ Um dafür gewappnet zu sein, verfügt der Stadthäger Standort be-



Das Unternehmen hat seinen Stammsitz in Gelldorf.

FOTO: WEL

Die Zukunft fest im Blick

Klaus Scholz Elektrotechnik GmbH ist elektrotechnischer Vollversorger

Der Familienbetrieb Klaus Scholz Elektrotechnik GmbH ist seit 29 Jahren in Obernkirchen vertreten. Begonnen hatte die Firma als Kooperationsbetrieb mit einem Sanitärunternehmen. Die Trennung erfolgte vor rund 16 Jahren. Seitdem steht der elektrotechnische Vollversorger unter der Leitung von Klaus Scholz für sich allein. Die Firma startete zunächst klein im Keller des Geschäftsführers, ehe sie in das heutige Gebäude im Ortsteil Gelldorf zog. Mittlerweile ist Scholz' ältester Sohn Steffen ebenfalls in der Geschäftsführung vertreten.

Mit knapp 31 Mitarbeitern bestückt der Familienbetrieb sowohl das Büro in Gelldorf als auch das 2017 hinzugekommen Büro in Wunstorf mit Verwaltungsangestellten, Meistern, Gesellen und Azubis. „Wir bilden vorrangig für den eigenen Betrieb aus – investieren also in die eigene Zukunft“, sagt Steffen Scholz. Das Thema Ausbil-

dung beschreibt der 31-Jährige als sein Steckenpferd, von dem aktuell neun Berufsanfänger profitieren.

„Es ist spannend, wie sich die jungen Leute in den dreieinhalb Jahren bei uns entwickeln“, sagt Scholz. Doch so gerne er auch in die Jugend investiert, die Ausbildungsplätze sind auch in diesem Jahr nicht komplett besetzt. „Es wird immer schwieriger passende Leute zu finden, die auch Lust am Handwerk haben“, sagt Nadine Scholz. Die 32-Jährige hat die Büroleitung im Familienbetrieb übernommen. Obwohl das Handwerk in den Augen ihres Mannes immer interessanter wird, bekommt Scholz kaum Bewerbungen – sei es für die Ausbildung oder für eine Stelle als Meister oder Geselle. „Das gibt der Markt momentan einfach nicht her“, bedauert der Geschäftsführer.

Das Unternehmen hat auch bereits einen weiteren Schritt für die Zukunft im Blick. „Es

fehlt etwas an Platz“, sagt Nadine Scholz. Deshalb gebe es bereits Pläne für einen Neubau in der Nähe des Obernkirchener Hauptsitzes. Eine Lagerhalle mit Büroräumlichkeiten soll auf der zurzeit als Abstellplatz genutzten Wiese in Gelldorf entstehen. Dann könnten Materialien für kommende Arbeiten auf Großbaustellen besser gelagert werden. „Wir sind bis Februar 2020 mit Großbauaufträgen ausgebucht“, freut sich der Chef. Privatkunden müssen meist sechs bis acht Wochen auf einen Termin warten. „Bei dringenden Notfällen gibt es unseren 24-Stunden-Notruf“, macht Scholz deutlich. „Dabei muss es aber schon etwas Ernsthaftes sein.“

Steffen Scholz ist stolz auf das Familienunternehmen. Das breite Leistungsspektrum und die häufig ausgebuchten Tage lassen die Mitarbeiter aufblühen. „Wir bieten immer lösungsorientierte Ansätze und wollen für den Kunden stets die optima-

le Option finden“, sagt der 31-Jährige. Als besonderen Vorteil des Familienbetriebs nennt er „die persönliche Note“, da man sich untereinander gut kenne. „Und auch die Familie hinter den Mitarbeitern bleibt nicht unbekannt.“

Luisa Wellenbrock



ZUR PERSON

Steffen und Nadine Scholz
Klaus Scholz Elektrotechnik GmbH
Schlesierweg 5
31683 Obernkirchen
Telefon: 05724 / 970 96 - 0
Telefax: 05724 / 970 96 - 49
info@kscholz-elektrotechnik.de
www.kscholz-elektrotechnik.de

„Sind das Warenlager von zahlreichen Handwerksbetrieben“

Klocke & Lingemann ist Großhändler für Sanitär- und Heizung sowie Stahl und Bedachung

Der Name Klocke & Lingemann ist in Stadthagen und Umgebung seit 100 Jahren bekannt – heutzutage hauptsächlich als Großhandel für den Sanitär- und Heizungsbau. Nach Angaben von Fritz-Peter Klocke erwirtschaftet das Traditionsunternehmen damit rund zwei Drittel seiner zuletzt rund 15 Millionen Euro Jahresumsatz. Dem geschäftsführenden Gesellschafter zufolge stammt das restliche Drittel aus dem Stahl- und Bedachungshandel.

Der Hauptsitz – inklusive großer Bad-Ausstellung – befindet sich seit der Gründung im Oktober 1919 an der Bahnhofstraße. Weitaus mehr Platz nimmt die Firma jedoch an der Eisenbahnstraße in Anspruch: Dort stehen zwei insgesamt 8000 Quadratmeter große Hallen auf einem rund 25.000 Quadratmeter großen Grundstück.

„Hier haben wir ständig rund 10.000 unterschiedliche Sanitär- und Heizungs-Artikel vorrätig“, sagt der 55-jährige Chef beim Blick auf die langen und hohen Regalreihen. „Wir sind damit im Prinzip das Warenlager von zahlreichen Handwerksbetrieben in der Region.“ Dabei nehme die Anzahl unterschiedlicher Varianten stetig zu.

Diese können sich die benötigten Artikel entweder direkt abholen, werden auf Wunsch aber auch zweimal täglich



Die Mitarbeiter André Sölter (links) und Thomas Scholz begutachten im Lager einen vorgeformten Stahlbügel. FOTO: HB

von Klocke & Lingemann beliefert. „Viele Bestellprozesse laufen vollautomatisiert ab“, erläutert Klocke. „Unsere gewerblichen Kunden können alles, was sie am nächsten Tag benötigen, direkt in unserem Online-Shop ordern – und erzeugen damit selbst ihren Lieferschein, der die Grundlage für das Zusammenstellen der Ware ist.“ Zu Betriebsbeginn am nächsten Tag sei die Ware dann beim Kunden. Währenddessen löse die eigene Software in vielen Fällen eine Bestellung bei Lieferanten aus, sobald ein bestimmter Artikel zuneige gehe.

Deutlich spezieller und individueller funktioniere hingegen der Stahlhandel, dessen Absatz der Geschäftsführer auf 2500 bis 3000 Tonnen pro Jahr beziffert: „Tendenz steigend.“ Sein Unternehmen habe als Vollsortimenter das gesamte Spektrum im Programm, schildert Klocke. „Die Bandbreite reicht von Blechen und Rohren bis zu Bau- und Profilstahl – auf

Wunsch alles angearbeitet, also einbaufertig.“ Auch hier punktet Klocke & Lingemann mit ausgesprochen kurzen Lieferzeiten: „Im Normalfall ist die bestellte Ware einen Tag später beim Kunden oder auf dessen Baustelle.“

Der Strukturwandel in der Stahlindustrie mache die Beschaffung der Rohware in diesem Segment seit Jahren immer anspruchsvoller, so Klocke. „Die Losgrößen steigen bei weniger dafür zur Verfügung stehenden Lieferanten. Aus diesem Grund werden wir unser Lager hier in Stadthagen in absehbarer Zeit vergrößern müssen.“

Hinzu komme, dass Klocke & Lingemann von seiner Lage zwischen Hannover und Bielefeld profitiere: „Gegenüber unseren Wettbewerbern haben wir kürzere Wege in beide Richtungen“, macht der Chef deutlich. „Das liegt auch an unseren beiden Niederlassungen in Minden und Rinteln.“

Um die Zukunft des Familienunternehmens mit seinen aktuell 65 Mitarbeitern ist Klocke nicht bange: „Wir haben in Deutschland einen enormen Nachholbedarf in puncto Altbausanierung sowie bei der Schaffung von neuem Wohnraum“, meint der 55-Jährige. „Hierauf sind wir sowohl mit unseren Sortimenten als auch mit unseren Vertriebswegen sehr gut eingestellt und vorbereitet – und wollen das mit stetig steigender Fachkompetenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den regionalen Handwerks- und Industriebetrieben in den kommenden Jahren bleiben.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Fritz-Peter Klocke

Geschäftsführender Gesellschafter
Klocke & Lingemann GmbH & Co. KG

Bahnhofstraße 60
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 789 - 0
Telefax: 05721 / 69 40

peter.klocke@klocke-lingemann.de
www.klocke-lingemann.de

SCHAUMBURGER REGIONALSCHAU 2020

Leistung & Lebensqualität

Stadthagen | 24.-26. April 2020



Mehr als
50.000 Besucher
und über
200 Aussteller

Größte
Wirtschaftsmesse
zwischen Hannover
und Westfalen



Werden Sie jetzt
Aussteller!

STADTHAGEN FESTPLATZ + FESTHALLE

24.-26. APRIL 2020

Veranstalter
Schaumburger Nachrichten
SN Heimat erleben

Gefördert von

Sparkasse Schaumburg

Volksbank Hameln-Stadthagen
DIE BANK MIT DER GROSSEN KUNDENNÄHE.

Volksbank in Schaumburg

Landkreis Schaumburg

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

hagebauzentrum ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG

Stadtwerke Schaumburg-Lippe

REESE
Kies · Sand · Splitt

Sabine Blindow Schulen Hannover

DAS VERSICHERUNGSHAUS

Eggersmann
Mein Pferdefutter

NESCHEN

BKK24
Länger besser leben.

AYE
BETONWAREN

STADTWERKE RINTELN

ALL CLEAN MARTIN KRÜGER
GEBÄUDEREINIGUNG

Barre

Scheffer Hammer

Schaumburger Wochenblatt

SCHWEERBAU
Glasbau · Außenanstricharbeiten · Glasverklebung · Tischbau

SCHAUMBURGER ZEITUNG
LANDES-ZEITUNG
Wir sprechen Ihre Sprache

STA THAGEN
STADT DER WIEDERERBAUUNG

STADTmarketing
STADTHAGEN

heye international

Möbel Heinrich

aws
Industrie & Design

SCHLOSS BÜCKEBURG

AGAPLESION EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

Paritätische Lebenshilfe
Schaumburg-Weserbergland GmbH

obo

print media
schaumburg gmbh

HEWA
Industrie & Design

BLINDOW SCHULEN
BÜCKEBURG

ORGANISATION & KONTAKT

SN-Veranstaltungsagentur
Michael Angelis

Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen

Tel. 05721 / 80 92 60
Fax 05721 / 80 92 85

www.schaumburger-regionalschau.de
info@schaumburger-regionalschau.de

„Hier wird niemandem ein Beruf vorgegeben“

**Berufsberaterin Nena Klemz:
Für die große Karriere muss man nicht studieren**

Nena Klemz ist als Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit in Stadthagen tätig. Im Interview erläutert sie, worum es bei den Gesprächen mit den Jugendlichen geht, worauf es ankommt und welche Unterstützung Schüler im Einzelfall erhalten können.

Frau Klemz, Was sind die Trends? Wohin geht es nach der Schule?

Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler in den Abgangsklassen – insbesondere an den Realschulen und in den Oberschulen – will anschließend ein Gymnasium oder eine Fachoberschule besuchen. Erstaunlicherweise häufig auch Jugendliche mit eher mittelmäßigen schulischen Leistungen.

Wie kommt das?

Wenn ich frage, warum sie diesen Weg gehen wollen, wissen viele keine konkrete Antwort. Meist kommt: „Dann habe ich mehr berufliche Chancen.“ Das trifft jedoch nur zu, wenn sich die schulischen Leistungen nicht oder nur unwesentlich verschlechtern.

Was heißt das konkret?

Es wird häufig übersehen, dass eine Ausbildung viele Vorteile hat: zum Beispiel einen früheren Start in die berufliche

Karriere, bessere Fortbildungsmöglichkeiten als noch vor einigen Jahren und vor allem der erste eigene Verdienst. Außerdem gibt es hunderte von Ausbildungsberufen. Viele sind wenig bekannt. Da helfe ich in einem Beratungsgespräch gerne auf die Sprünge.

„Berufsberatung“ klingt altmodisch. Was bringt denn so ein Gespräch bei der Berufsberatung?

Die wenigsten Jugendlichen kennen ihre Ziele genau und wissen, wie sie dorthin kommen. Die Mehrheit schwimmt zwischen unklaren Vorstellungen wie „Irgendwas mit Medien oder IT“ und „keine Idee“. Andere haben sehr konkrete Vorstellungen, die jedoch nur schwer mit ihren bisherigen schulischen Leistungen zusammenpassen.

Und wie können Sie dann konkret helfen?

Bei einem persönlichen Gespräch stehen der Jugendliche



Nena Klemz ist Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit in Stadthagen und betreut zahlreiche Jugendliche von mehreren Schulen im Schaumburger Land.

FOTO: PR



und seine persönliche Situation im Vordergrund. Es ist viel Zeit, um Themen gemeinsam intensiv zu besprechen. Dabei geht es nicht nur um Zeugnisnoten oder reine Information, sondern auch um das Erkennen von Stärken, genauso aber auch von Grenzen, an denen sich Vorstellungen eben nicht umsetzen lassen.

Geht Karriere überhaupt ohne Abitur oder Fachhochschulreife?

Oh ja, Karriere ist auf jeden Fall auch mit einer Ausbildung möglich. Nach der Ausbildung gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel zum Industriemeister oder Techniker. Immer mehr Firmen bieten ihren guten Auszubildenden sogar an, deren Weiterbildung nach der Ausbildung finanziell zu unterstützen.

Das klingt gut. Welche Möglichkeiten gibt's noch?

Aus einem Handwerksberuf heraus ist die Weiterbildung zum Meister möglich. Die Handwerkskammer weist immer wieder darauf hin, dass viele Betriebe in der nächsten Zukunft an jüngere Nachfolger abgegeben werden müssen. Eine bessere selbstbestimmte Karriere gibt es nicht. Und was viele nicht wissen: Seit einiger Zeit ist die Zulassung zu einem Studium nach einer Ausbildung und entsprechender Berufserfahrung möglich, ohne Abitur oder Fachhochschulreife.

Wie schwierig ist es aktuell, eine Ausbildungsstelle zu bekommen?

Vertraulich und kostenlos

Berufsberater sind Experten und beraten vertraulich und kostenlos. Einen Termin bekommen die Jugendlichen in der Schulsprechstunde sowie über die kostenlose Telefonnummer 0800 / 4 55 55 00. Die Schule stellt Schüler für solche Termine frei.

Der Ausbildungsmarkt ist für Schulabgänger mittlerweile deutlich besser geworden, auch für Hauptschüler. Manchmal entscheiden sich Betriebe auch für einen schwächeren Bewerber, als sie sich ursprünglich gewünscht haben. Dies ist oft eine Frage des Engagements seitens des Bewerbers.

Können Sie als Berufsberaterin auch mal vermittelnd eingreifen?

Als Beraterin kenne ich die Situation konkret vor Ort. Durch meinen Zugriff auf viele Netzwerke hat ein Jugendlicher Chancen, die er sonst vielleicht nicht hätte. Zum Beispiel ergibt sich durch meinen kurzen Draht zum Arbeitgeber-Service oder direkt zu Arbeitgebern immer wieder ein Ausbildungsvertrag.

Aber selbst wenn es in der praktischen Ausbildung gut läuft, verschwinden die bisherigen schulischen Probleme ja nicht auf einmal, wenn es in die Berufsschule geht.

Sollte es trotz vorhandener Motivation zu Schwierigkeiten in der Berufsschule kommen, gibt es auf Antrag kostenlos „ausbildungsbegleitende Hilfen“ als Nachhilfeunterricht. Damit ist schon so mancher Abschluss gerettet worden. Letztendlich ist Berufsberatung nicht das, was manche Vorurteile sagen. Hier wird niemandem ein Beruf vorgegeben. Die Jugendlichen entscheiden immer noch selbst – und wir als Agentur für Arbeit möchten dabei unterstützen.

Agentur für Arbeit Stadthagen

Enzer Straße 21
31655 Stadthagen

Telefon: 0800 / 4 55 55 00
(für Arbeitnehmer und Schüler)

Telefon: 0800 / 4 55 55 20
(für Arbeitgeber)

www.arbeitsagentur.de



Beraten, Koordinieren

Das Bildungsbüro will Jugendlichen den Übergang

Das Bildungsbüro des Landkreises Schaumburg wurde im Jahr 2013 gegründet, um die ohnehin guten Bildungsangebote im Landkreis weiter zu vernetzen und eine Bildungslandschaft zu schaffen, die sich gezielt erkannten Problemen widmen sowie Unterstützungsangebote aufbauen und dauerhaft installieren soll. Vorrangig wurde hier zunächst der Übergang von der Schule in den Beruf gesehen, sodass dieses das wesentliche Arbeitsfeld des Bildungsbüros ist.

Daneben informiert das Bildungsbüro umfassend über die breite Bildungslandschaft im Landkreis. Zu nennen sind hier der Bildungsatlas (Internet), aber auch Printprodukte wie das Heft

„Schulen in Schaumburg“ sowie das jährliche Infoheft über die Angebote der Berufsbildenden Schulen. Darüber hinaus werden auch die Arbeitsfelder Schulvermeidung und die Koordination von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte besetzt.

Basierend auf einem Bildungsmonitoring, das die Daten für die Betrachtung der einzelnen Bildungsangebote aufbereitet, wird das Bildungsbüro auch zukünftig daran arbeiten, die Bildungsmöglichkeiten zu optimieren und für die Information der Einwohner zu Bildungsfragen zur Verfügung stehen.

Der zentrale Aufgabenbereich des Bildungsbüros ist die Begleitung der Schnittstelle „Übergang Schule und Beruf“, der von Anke Jung-

mann (Übergangsmanagerin Schule – Beruf) betreut wird. Zusätzlich werden Schülerinnen und Schüler besonders in dieser herausfordernden Phase von den Sozialarbeitenden des Bildungsbüros begleitet: Birgit Fenske, Michaela Röhrich und Saka Cikotic.

Der zentrale Aufgabenbereich des Bildungsbüros ist die Begleitung der Schnittstelle „Übergang Schule und Beruf“

Eine wesentliche Veranstaltung ist in diesem Aufgabenfeld der Berufs- und Studieninformationstag des Landkreises. Er fand Anfang September 2019 bereits zum dritten Mal in der Festhalle in Stadthagen statt. Insgesamt informierten 87 Unternehmen, Schulen, Hochschulen und Universitäten über Ausbildungs- und Studienangebote in der Region.

Mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler nutzten die Chance, sich auf der Messe



Der jährliche Berufs- und Studieninformationstag in der Stadthäger Festhalle bringt Jugendliche und Betriebe zusammen. In diesem Jahr haben mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler die Chance genutzt, sich bei den diesmal 87 Unternehmen über deren vielfältige Ausbildungsberufe und Studienangebote zu informieren. FOTOS: SN

ieren, Vernetzen

ang von der Schule in den Beruf erleichtern

über die vielfältigen Ausbildungsberufe und Studienangebote zu informieren. Die freundliche und einladende Atmosphäre auf der Messe erleichterte es den jungen Menschen, persönlich Kontakt zu den Unternehmen aufzunehmen. Das Ziel der Messe, Jugendliche, die auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz sind, mit Unternehmen und/oder Bildungsinstitutionen in Kontakt zu bringen, konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten sehr gut angenommen und von Schülerinnen und Schülern, den Schulen und Betrieben überaus positiv bewertet. Die Messe wurde vom Landkreis in Kooperation mit der Stadt Stadthagen, dem Job-

Center, der Arbeitsagentur, der VHS, der Kreishandwerkerschaft, der Handwerkskammer Hannover und der Industrie- und Handelskammer Hannover durchgeführt.

Sprache und Bildung sind wesentliche Bestandteile für die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Ansprechpartnerin für die Bildungskoordination für Neuzuwanderte ist Tanja Hundacker. Gemeinsam mit weiteren Akteuren schafft sie Strukturen in Schaumburg, um den Einstieg in Bildung und Beruf für Neuzugewanderte zu verbessern.

Die Grundlage der Arbeit des Bildungsbüros bildet das datenbasierte Bildungsmanagement. Als Bildungsmonitorer führt Peter Roschmann beispiels-

weise regelmäßig Schülerbefragungen an den allgemein- und berufsbildenden Schulen durch. Dadurch werden wertvolle Informationen über Bildungsbiographien gewonnen. Diese werden ausgewertet, um Erkenntnisse darüber zu erhalten, welche Angebote zur Berufsorientierung beitragen oder angepasst werden müssen.

Die Transparenz von Bildungsangeboten und Bildungsberatung sowie die Weiterentwicklung des Aufbaus eines datenbasierten Bildungsmanagements stehen weiterhin im Fokus des Bildungsbüros. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.schaumburg.de/bildungsbuero.

Heike Röhl



ZUR PERSON

Heike Röhl

Leitung Bildungsbüro
Landkreis Schaumburg

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 703 - 13 28
Telefax: 05721 / 703 - 23 90

bildungsbuero.40@landkreis-schaumburg.de

www.schaumburg.de/Landkreis/Bildung

Neuer Jahrgang, neue Probleme: Schulabgänger von heute gehören zur sogenannten Generation Z – und haben ganz andere Wünsche und Werte als ihre Vorgänger.

FOTO: DPA

Hart umkämpft

Was die sogenannte Generation Z am Arbeitsmarkt fordern kann

Weil es weniger Bewerber als Stellen gibt, hat sich der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt gewandelt. Die neue Generation hat ziemlich genaue Vorstellungen vom Berufsleben. Doch wie weit kann sie mit ihren Ansprüchen gehen?

Die Zeiten für junge Jobeinsteiger sind gut: Der Arbeitsmarkt ist nicht mehr so überflutet wie in früheren Jahrzehnten, Berufsanfänger finden leichter eine Stelle.

„Die sogenannte Generation Z hat den Riesenvorteil, dass sie eine hart umkämpfte Ware ist“, sagt Christian Scholz, emeritierter Professor für Wirtschaftswissenschaft an der Universität des Saarlandes.

Scholz forscht unter anderem zu den Vorstellungen der Generation Z zur Arbeitswelt. Dass sich die Bedürfnisse der neuen Berufseinsteiger geändert haben, sei ein generelles Phänomen: „Das fängt beim Malermeister um die Ecke an und geht bis hin zu

IT-Unternehmen“, so Scholz über die Generation der ab 1996 Geborenen.

Die Generation Z plant dem Wissenschaftler zufolge langfristig und hat dadurch klare Ideen, wie sie arbeiten möchte. Dazu gehören laut Scholz geregelte Arbeitszeiten, keine Überstunden und ein eigener Arbeitsplatz, der sich nicht in einem Großraumbüro befindet. „Außerdem wollen junge Berufseinsteiger ungern die Stadt und den Arbeitgeber wechseln.“ Laut Lufthansa-Personallei-

terin Martina Niemann – zugleich Präsidiumsmitglied beim Bundesverband der Personalmanager – suchen die jungen Einsteiger in erster Linie nach einer sinn erfüllten Arbeit, die einen Beitrag zu den Unternehmenszielen leistet.

Beate Großegger vom Institut für Jugendkulturforschung (Wien) erklärt in einem Bericht zum Thema, dass insbesondere junge Akademiker einen Arbeitgeber suchen, der zu ihnen passt. „Das kann vor allem in dienstleistungs-

orientierten Branchen zur Irritationen bei Personalverantwortlichen führen, denn in diesen Branchen steht oft die Kundenorientierung über den Entfaltungswünschen des Einzelnen.“

Gleichzeitig sind der Experten zufolge die akademischen Abschlüsse der sogenannten Twentysomethings längst nicht mehr so viel wert wie in der Elterngeneration. Schließlich wird ein Hochschulabschluss immer mehr zur Norm und ist damit nicht automatisch eine Garantie für einen gut bezahlten Job. Das führe häufig zu Verunsicherung und Orientierungslosigkeit.

Die Zeiten sind gut für junge Jobeinsteiger. Kleine Betriebe können aber oft besser auf die Bedürfnisse der neuen Generation am Arbeitsmarkt eingehen als große Firmen.

Niemann hat die Erfahrung gemacht, dass Spielregeln wichtig sind: „Ich erlebe, dass die Neuen gerne wissen wollen, woran sie sind.“ Wenn ein Arbeitgeber eine 40-Stunden-Woche verspricht, dürfen am Ende keine 70 Stunden heraus-

kommen. „Diese Wünsche waren früher auch da, aber die Konkurrenz war größer“, erklärt die Personalmanagerin. „Heute können Berufseinsteiger selbstbewusster auftreten, weil sie Mangelware sind.“

Eine repräsentative Befragung von Ausbildungsbewerbern – im Jahr 2017 durchgeführt von der Bundesagentur für Arbeit und dem Bundesinstitut für Berufsbildung – zeigt, dass es Lehrstellenanwärtern vor allem darum geht, ob der Betrieb sich als langfristiger Arbeitgeber eignet: mit gutem Betriebsklima und sicheren Arbeitsplätzen. Jugendliche in Regionen mit einer „günstigeren Marktlage“ stellen zudem höhere Ansprüche an Betriebe. Auch höhere Schulabschlüsse und eine besonders gute Deutschnote lassen die Einsteiger mehr fordern.

Doch wie weit kommen sie mit ihrer Erwartungshaltung? „Ich erlebe nicht eine Generation, die vor mir sitzt und Ansprüche stellt“, stellt Niemann klar. In Gesprächen werde nach der allgemeinen Kultur des Unternehmens gefragt: „Wie steht’s mit Diversity und Weiterbildung? Kann man sich da entwickeln?“ Keiner falle mit der Tür ins Haus und fordere sofort Sabbaticals oder unverhältnismäßig viel Urlaub.

Auch Scholz betont: „Die jungen Leute wollen arbeiten – und in der Zeit, in der sie arbeiten, sind sie hochmotiviert, hochengagiert und kreativ.“ Allerdings würden die Angehörigen der Generation Z auch eine ganz klare Trennung von Arbeit und Privatleben einfordern. Nach dem Arbeitstag stünden Partnerschaft oder Hobbys im Mittel-

punkt, um sich darin zu verwirklichen.

Das lässt sich nicht mit viel Verantwortung im Unternehmen und ständiger Erreichbarkeit vereinbaren. „Wenn Sie heute in eine Stellenausschreibung schreiben „frühzeitige Übernahme von Führungsverantwortung“, haben Sie schon ein Problem“, sagt Scholz. Auch Schlagwörter wie flexible Arbeitszeiten oder Vertrauensarbeitszeit würden von der Generation Z negativ gewertet, weil das unbezahlte Überstunden impliziere.

„Man kann sie auch wunderbar vergraulen, indem man sagt: Wir haben eine tolle, leistungsorientierte Entlohnung“, sagt Scholz. Wichtiger als Karriere sei der Erwerb von Qualifikationen. Denn das sei eine Zukunftsversicherung, wenn man doch mal den Arbeitgeber wechseln müsse.

Spielen auch Benefits eine Rolle? „In vielen Unterneh-

men hat sich die Mobilitätspolitik geändert“, schildert Niemann. Die Generation Z möchte demnach ihr ökologisches Bewusstsein auch am Arbeitsplatz ausleben. Unternehmen würden daher beispielsweise E-Bikes fördern oder bei Dienstreisen mit dem Flugzeug entsprechende CO2-Zertifikate kaufen.

Laut Scholz finden junge Berufseinsteiger ihre Bedürfnisse eher bei mittelständischen Unternehmen oder Familienbetrieben erfüllt als bei großen Konzernen. Diese Betriebe hätten im Zweifel genau das, was die Generation sucht: Struktur, Sicherheit und Wohlfühlen. „Ich habe mal ein Unternehmen gesehen, die haben mit der Idee geworben: Wir haben in den vergangenen 15 Jahren niemandem gekündigt“, erklärt Scholz. Das sei wichtig für die Jobeinsteiger: Loyalität vom Arbeitgeber, dem sie sich dann auch loyal gegenüber verhalten.

Christina Spitzmüller (dpa)

Anzeige



aws
| Abfallwirtschaft Schaumburg

UNSER BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ



Biotüte
100% biologisch kompostierbar
 100% aus Lebensmittel geeignet
 wasserabweisende Wachsbeschichtung
 hergestellt aus 100% Recyclingpapier

Kompostierbare Biotüte

- | aus 100 % Recyclingpapier
- | wasserabweisende Wachsbeschichtung

10er-Pack **1,50 €**



Obst- / Gemüsebeutel

- | wiederverwendbar
- | keine Plastiktüten mehr

5er-Pack **3,50 €**

Erhältlich an allen aws Anlagen aws-shg.de

Rätsel Unternehmenskultur

Was ein angenehmes Arbeitsumfeld ausmacht

Es zählen nicht nur Gehalt und Arbeitsinhalte, auch die Unternehmenskultur trägt wesentlich zur Zufriedenheit von Mitarbeitern bei. Sie wird hauptsächlich von der Geschäftsführung geprägt – doch jedes einzelne Team kann sie mitgestalten.

Sie fängt beim Kantineessen an und hört bei den Möglichkeiten der individuellen Weiterbildung noch lange nicht auf: Die Kultur eines Unternehmens entscheidet darüber, wie wohl sich Mitarbeiter bei ihrem Arbeitgeber fühlen – und wie lange sie bei ihm bleiben möchten.

Das Thema gewinnt zunehmend an Relevanz: „Zurzeit ist die Bewerberlage in vielen Bereichen knapp – Unternehmen müssen sich sehr anstrengen, um gute Leute zu finden“, sagt Jürgen Bock,

Berater für Unternehmenskulturentwicklung und digitalen Wandel aus Hamburg. „Außerdem ist der Arbeitsmarkt sehr transparent: Über Social Media kann sich jeder ein Bild von der Kultur eines Unternehmens machen.“

Zudem sind die Ansprüche der Arbeitnehmer laut Bock gestiegen: Habe man sich früher kaum getraut, nach Freiheiten für die persönliche Lebensgestaltung zu fragen, fordern Mitarbeiter heute ganz selbstverständlich Gestaltungsspielräume und ein angenehmes Arbeitsumfeld ein.

Somit ist die Bandbreite groß: „Wie die Unternehmenskultur empfunden wird, beginnt mit der Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Qualität des Mittagessens“, sagt Bock. Doch im Wesentlichen zähle das Gefühl, das Vorstand und Geschäftsführung

vermitteln: „Geht es eher um das Erscheinungsbild oder um Inhalte? Werden Mitarbeiter gefördert und besteht ein offener Austausch mit der Führungsebene? Oder herrscht eher ein Gefühl von Angst?“

Wichtig ist dabei nicht nur, welche Grundsätze kommuniziert werden – sondern welche tatsächlich den Arbeitsalltag bestimmen. „Die Unternehmenskultur besteht aus meiner Sicht in der Gesamtheit aller gelebten Werte“, sagt Wiebke Schorstein, die als Business Coach in Erfurt tätig ist. „Dazu gehören sichtbare Zeichen wie Kleidungsstil oder Logos“.

Hinzu kommen Regeln und Leitsätze sowie Grundannahmen, über die man überhaupt nicht mehr nachdenkt, weil man sie nur unbewusst wahrnimmt. Schorstein nennt Beispiele: Will das Un-

ternehmen nachhaltig wirtschaften oder agiert es maximal gewinnorientiert? Geht der Chef davon aus, dass die Mitarbeiter grundsätzlich faul sind und deshalb motiviert werden müssen? Oder nimmt die Geschäftsführung an, dass jeder Einzelne etwas bewirken will?

Viele Unternehmen setzen heute auf eine sehr junge, moderne Kultur: Hierarchien werden flacher, Mitarbeiter duzen Chefs, strenge Dresscodes werden abgebaut. „Man kann aber nicht grundsätzlich sagen, welche Art von Unternehmenskultur gut oder schlecht ist“, sagt Schorstein. „Es gibt Firmen, die sehr hierarchisch oder patriarchalisch organisiert sind und in diesem Stil gut funktionieren.“

Außerdem wissen einige Mitarbeiter klare Anweisungen und straffe Hierarchien zu schätzen – andere fühlen sich in einem Start-up mit großem Entscheidungsspielraum wohler. „Wichtig ist, dass die Kultur stimmig ist, auf allen Ebenen gelebt wird und zu den Mitarbeitern und Kunden des Unternehmens passt.“

Nicht nur die oberste Führungsebene kann die Unternehmenskultur gestalten. Die großen Ziele gibt zwar die Geschäftsführung vor, doch jeder Team- oder Abteilungsleiter hat die Möglichkeit, eine eigene Teilkultur aufzubauen. Laura Letschert, Coach für Führungskräfteentwicklung aus Köln, erklärt, dass das tagtägliche Miteinander im Team erst die Kultur für Arbeitnehmer

greifbar macht. „Oft helfen schon kleine Rituale wie ein kurzes Meeting jeden Morgen: zehn Minuten, in denen man sich auf den aktuellen Stand bringt und gemeinsam auf den Tag einstimmt.“

Auch die Art, wie im Unternehmen mit Fehlern und Konflikten umgegangen wird, sei entscheidend für die gefühlte Kultur. Hier könne jedes Team durch eine gemeinsame Einstellung und bestimmte Vereinbarungen die eigene Fehler- und Konfliktkultur entwerfen und diese dann leben. Wichtig dabei: alle Rituale und Abläufe müssen zum Unternehmen und zum jeweiligen Team passen.

Nicht jede Abteilung kann mit einem Tischkicker oder bunten Sitzsäcken etwas an-

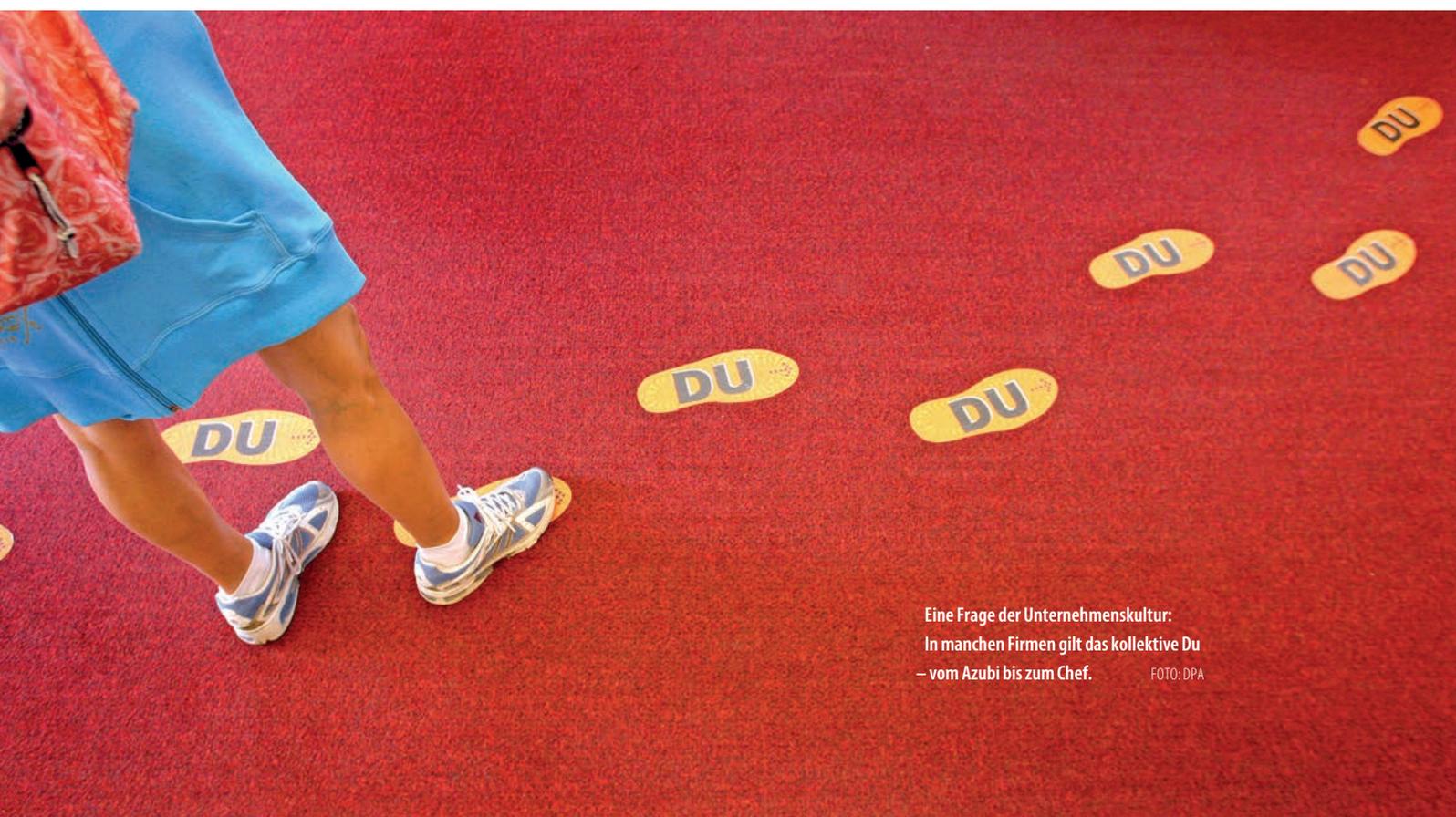
fangen – manchmal reicht eine gemeinsame Kaffeekunde am Nachmittag. „Wer erst einmal bei sich selbst und im eigenen Team eine positive Kultur etabliert, hat den wichtigsten Schritt geschafft“, sagt Letschert. „Oft strahlt das auf andere Abteilungen ab und kann auf Dauer eine Wirkung im gesamten Unternehmen entfalten.“

Wer bereits als Bewerber erfahren möchte, welche Kultur ihn bei einem Arbeitgeber erwartet, sollte sich nicht nur auf den Eindruck aus sozialen Medien und Bewertungsplattformen verlassen. Es hilft, im Auswahlprozess auf Details zu achten. Bewerber sollten den Mut haben, eigene Forderungen zu stellen. „Schon der Umgang mit Bewerbern sagt viel über ein Unternehmen aus“, erläutert

Bock. „Wie werde ich empfangen? Wie begegnet man mir im Gespräch? Ist es ein Austausch auf Augenhöhe, wie ich ihn mir wünschen würde?“

Um einen besonders guten Einblick zu bekommen, empfiehlt Bock, um einen Rundgang durchs Büro zu bitten. „Man kann einfach fragen, ob man sich den potenziell neuen Arbeitsplatz ansehen kann“, sagt der Berater. „Viele Unternehmen sind offen dafür und geben diese Einblicke gerne.“ Werde dieser Wunsch hingegen abgelehnt, sei das möglicherweise ein Hinweis darauf, welche Unternehmenskultur einen erwartet.

Julia Felicitas Allmann (dpa)



Eine Frage der Unternehmenskultur:
In manchen Firmen gilt das kollektive Du
– vom Azubi bis zum Chef.

FOTO: DPA



Das Studien- und Prüfungszentrum der Academia Rinteln GmbH befindet sich direkt im Rathaus der Weserstadt.

FOTOS: PR

Von null auf vier auf demnächst acht

Academia Rinteln ermöglicht Studium im Schaumburger Land

Die ehemalige Universitätsstadt Rinteln soll wieder Hochschulstandort werden: Das war die Idee, die zur Gründung der Academia Rinteln GmbH geführt hat. Bürgermeister Thomas Priemer als Ideengeber und Geschäftsführer ist sich sicher, dass die Zukunft der Stadt Rinteln auch davon abhängt, „wie gut das Angebot für junge Familien ist und wie auf sinkende Einwohnerzahlen, veränderte Altersstruktur und Wanderbewegungen reagiert wird“.

Vor diesem Hintergrund und dem Einfluss des demografischen Wandels würden berufliche Qualifikationen und lebenslanges Lernen immer wichtiger. Insofern bestehe eine große Chance in der Etablierung eines Hochschul-



Thomas Priemer.

angebots mit der Schaffung einer attraktiven Bildungseinrichtung. Im April 2017 wurde die Academia Rinteln GmbH gegründet. Als einen der Gründe für die Bildung der GmbH nennt der Bürgermeister die Einflussnahme auf die prognostizierte demografische Entwicklung: „Durch die Förderung der örtlichen Wirtschafts- und Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung bis hin zum Abschluss von Kooperationsverträgen mit Unternehmen und Bildungsträgern soll dies erreicht werden.“

angebots mit der Schaffung einer attraktiven Bildungseinrichtung.

Im April 2017 wurde die Academia Rinteln GmbH gegründet. Als einen der Gründe für die Bildung der GmbH nennt

Bereits im Mai 2017 konnte ein Kooperationsvertrag mit der privaten staatlich anerkannten DIPLOMA Hochschule mit Sitz in Hessen geschlossen werden. Die DIPLOMA bietet flexible Studienbedingungen für das Fernstudium mit Bachelor- Abschluss. Seit dem Semesterbeginn im Oktober 2017 werden vier ausgewählte Bachelor-Fernstudiengänge aus dem Bereich Gesundheit und Soziales von der DIPLOMA am Studienzentrum Rinteln angeboten:

- Frühpädagogik
- Kindheitspädagogik
- Medizinalfachberufe
- Soziale Arbeit

Sämtliche weiteren DIPLOMA-Studiengänge, die alle staatlich anerkannt und nach den Bologna-Beschlüssen

akkreditiert sind, werden in virtueller Form angeboten. Die Academia fungiert dann als Prüfungszentrum.

Das Studienzentrum mit Büro im Rintelner Rathaus wird seit Mai 2018 von Claudia Zehrer geleitet. Sie sorgt für einen reibungslosen Ablauf, berät interessierte zukünftige und aktuelle Studierende und ist für alle anfallenden Aufgaben zuständig. Sie begann direkt mit der Öffentlichkeitsarbeit und der Akquise von interessierten Studierenden.

Bereits zum Start des Wintersemesters 2017/2018 konnten in Rinteln die drei Studiengruppen Frühpädagogik, Medizinalfachberufe und Soziale Arbeit starten. Auch viele virtuell Studierende nutzen bereits das Studienzentrum in Rinteln als Prüfungsort. Aktuell absolvieren neun Gruppen mit insgesamt rund 150 Studierenden ein Bachelor-Studium bei der DIPLOMA Hochschule an der Academia Rinteln.

Anfang 2018 wurde das LEADER-geförderte Projekt „Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Rinteln“ gestartet. Neben der Stadt Rinteln als Initiatorin und Projektträgerin beteiligten sich die Städte Hameln und Hessisch Oldendorf, die Gemeinde Auetal, die Lokale Arbeitsgruppe Nord-Lippe mit den Orten Barntrop, Dörentrup, Exertal und Kalletal sowie der Landkreis Schaumburg – also eine die Landesgrenzen überschreitende Kooperation der Städte und Gemeinden.

Das regionale Hochschulangebot und die Nachfrage nach weiteren Angeboten für die Region wurden durch das Fachbüro CHE Consult (Berlin) analysiert, um daraus wirtschaftlich tragfähige Entwicklungsvorschläge zu ermitteln – gemeinsam mit den örtlichen Stakeholdern. Die empfohlenen Studiengänge sind:

- Physician Assistant (P. A.)
- Tourismusmanagement
- Elektro- und Informationstechnik
- International Management (perspektivisch)

Seit März 2019 befindet sich die Academia gemeinsam mit der CHE Consult in der Umsetzungsphase zur Konkretisierung des Studienangebots. „Es hat sich herauskristallisiert, dass der Studiengang P. A. besonders im Fokus steht“, macht Priemer deutlich. „Hier besteht eine große Chance, die medizinische Versorgung im ländlichen Raum nachhaltig zu verbessern und einen Mehrwert für die Region im Bereich Gesundheit zu schaffen.“

Erste Kooperationsgespräche sind nach Angaben des Bürgermeisters bereits gelaufen: „Wir befinden uns auf einem sehr guten Weg, in Rinteln bereits ab Oktober 2020 neue Studienangebote mit weiteren Kooperationspartnern anbieten zu können“, blickt Priemer optimistisch voraus.



ZUR PERSON

Claudia Zehrer
Geschäftsstellenleiterin
Academia Rinteln GmbH

Klosterstraße 19
31737 Rinteln

Telefon: 05751 / 403 - 344
Telefax: 05751 / 403 - 108

c.zehrer@academia.rinteln.de
www.academia.rinteln.de

Anzeige



WEIL WIR MITDENKEN

Der Feind in deiner IT – wir geben Antworten zu

 <p>IT-Risiken im Alltag Moderne Cyberattacken wirklich erkennen.</p>	 <p>Datensicherheit & DSGVO Was Entscheider wissen sollten!</p>
 <p>IT-Audits ISO, DSGVO & Co. Stressvermeidung bei Nachweis- pflichten. Dank moderner IT-Dokumentation</p>	 <p>Risikoabsicherung der IT Bietet eine Cyberversicherung Schutz vor dem Finanzfiasco?</p>

Habichhorster Str. 107
Tel. 05721/8022-0
info@bcs-shg.de

31655 Stadthagen
Fax 05721/8022-99
www.bcs-shg.de

Umsteigen statt Aussteigen

Neues Projekt baut Brücken zwischen Studienabbrechern und Ausbildungsbetrieben

Umsteigen statt Aussteigen: So heißt ein neues Projekt der Region Hannover zur Beratung von Studierenden und Studienabbrechern, die sich für eine Ausbildung interessieren. Damit auch Schaumburger Betriebe profitieren, tritt die Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg als Kooperationspartner auf. Der Startschuss erfolgte Mitte September mit dem Auftakttreffen aller hiesigen Akteure.

Mit dem Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“ verfolgt die Region Hannover das Ziel, eine Brücke zwischen Studienabbrechern und Ausbildungsbetrieben zu bauen. Das Ziel: An einer Berufsausbildung interessierte Ratsuchende sollen über eine neutrale und ergebnisoffene Beratung bei Bedarf mit potenziell passenden Unternehmen sämtlicher Branchen zusammengebracht werden.

„Bis zur endgültigen Entscheidung ist es oft ein langer und manchmal schwieriger Weg“, sagt Bettina Ladwig von der Region Hannover. Ein Studienabbruch könne jedoch eine Chance für einen beruflichen Neubeginn sein. „Viele Unternehmen sind offen für Studienabbrecher und bieten attraktive Perspektiven“, weiß die Ansprechpartnerin. „Nach einer Ausbildung stehen ihnen viele Karrierewege offen – auch ohne Hochschulabschluss.“

Das Projekt richtet sich laut Ladwig an Studienabbrecher und Studierende aller Hochschulen und Fachrichtungen, die Zweifel an ihrem Studium haben und sich eine betriebliche Ausbildung in einem Unternehmen als Alternative vorstellen können. Darüber hinaus können auch internationale Studienanwärter des Niedersächsischen Studienkollegs Hannover mit alternativem Interesse an einer betrieblichen Ausbildung das Angebot nutzen.



Mehr als jeder vierte Studienanfänger schafft es laut einer Studie nie zum Abschluss. Doch was wird aus den Abbrechern? Das Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“ will eine Brücke zwischen Studienabbrechern und Ausbildungsbetrieben bauen. Denn viele Unternehmen suchen händeringend Lehrlinge.

FOTO: DPA



Teil des Konzeptes ist es, den Kontakt zu Betrieben aus dem Ballungsraum Hannover und dem angrenzenden ländlichen Bereich herzustellen und so Studienabbrecher in ein Ausbildungsverhältnis zu bringen. Innerhalb eines sowohl regionalen als auch überregionalen Netzwerkes aus zahlreichen Partnern – unter anderem der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg – wird dazu ein Pool aus Ausbildungsbetrieben gebildet.

„Gerne nehmen wir interessierte Unternehmen in unseren Pool auf und stellen den Kontakt zu Studienabbrechern her“, sagt Ludwig Schätzl, Leiter des Schaumburger Amtes für Wirtschaftsförderung. Seinen Angaben zufolge ist das Projekt im Rahmen einer systematischen Verweiskette eng mit bestehenden Beratungsangeboten für Studienabbrecher verknüpft.

- Interessierte Studierende können sich an Bettina Ladwig von der Region Hannover wenden:
entweder telefonisch unter der Nummer 0511/616-23234 oder per E-Mail (bettina.ladwig@region-hannover.de). Schaumburger Unternehmen, die vom Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“ profitieren möchten, wenden sich am besten direkt an Ludwig Schätzl von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg: Telefon 05721 / 703-1222 (E-Mail: wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de).

Bereits jetzt großes Aussteller-Interesse

Schaumburger Regionalschau vom 24. bis 26. April auf dem Stadthäger Festplatz

Sie nimmt immer mehr Konturen an: Zwar dauert es bis zur Eröffnung der Schaumburger Regionalschau 2020 (SRS) noch mehr als fünf Monate, fast 70 Unternehmen haben ihren Standplatz für die Zeit vom 24. bis 26. April jedoch bereits fest gebucht.

„Darüber hinaus haben mehr als 120 weitere Firmen ihr Interesse bekundet und schon die erforderlichen Anmeldeunterlagen von uns erhalten“, schildert Michael Angelis von der SN-Veranstaltungsagentur, die die größte Messe dieser Art zwischen Hannover und dem östlichen Ruhrgebiet in gewohnter Weise in Kooperation mit dem Landkreis organisiert.

Im Mittelpunkt stehen traditionell die zahlreichen Aussteller mit ihren Ständen, die in den nach Branchen geordneten Hallen einen Querschnitt der Schaumburger Wirtschaft präsentieren werden. Bei der vorigen Ausgabe 2017 – die SRS findet alle drei Jahre statt – waren es 220 Unternehmen, Verbände, Behörden und Organisationen, die von Freitag bis Sonntag über ihre Angebote informiert haben. Angelis nennt die Regionalschau „eine Erfolgsgeschichte, denn sie geht konzeptionell weit über

eine reine Wirtschaftsmesse hinaus“. Mit zahlreichen Veranstaltungsformaten, Kundenevents, Vorträgen, Netzwerktreffen und abendlichen Partys genießt die SRS bei den vielen zehntausend Besuchern nach Angaben des Cheforganisators „fast schon Festivalcharakter“. Das liege nicht zuletzt an der besonderen Gestaltung des Festplatzes, der an allen drei Tagen kaum wiederzuerkennen sei.

Ein großes Dankeschön richten die Veranstalter an die aktuell mehr als 30 Firmen aus der Region, die mit ihrem finanziellen Engagement die SRS erst ermöglichen würden: „Ohne Sponsoren ließe sich eine solche Mammut-Veranstaltung überhaupt nicht auf die Beine stellen“, macht Angelis deutlich. „Denn nur deshalb können wir den Besuchern beispielsweise den freien Eintritt ermöglichen.“

Wer noch keine Informations- und Anmeldeunterlagen angefordert hat, kann dies jederzeit kurzfristig tun. Wer sich zu spät meldet, könnte jedoch Pech haben: „Denn aus Platzgründen können wir aller Voraussicht nach maximal 220 Aussteller auf dem Regionalschau-Areal unterbringen“, bedauert Angelis.

**SCHAUMBURGER
REGIONALSCHAU 2020**
Leistung & Lebensqualität
Stadthagen | 24.–26. April 2020



ZUR PERSON

Michael Angelis
Veranstaltungsagentur
der Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 8092-60
sn-angelis@madsack.de
www.sn-online.de



Auch im kommenden Jahr dient der Stadthäger Festplatz wieder als Messe-Areal für die Schaumburger Regionalschau. FOTO: GRABOWSKI

Vier Landkreise und ein großes, gemeinsames Ziel

20 Jahre Stärke durch Kooperation: Warum im Jahr 1999 aus Einzelkämpfern Partner wurden

Es erstreckt sich von Dahlhausen bis Lauenförde – also vom nördlichsten Zipfel des Landkreises Nienburg bis zum südlichsten Ort im Landkreis Holzminden: Zum Gebiet der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus (REK) gehören außerdem die beiden dazwischen liegenden Landkreise Schaumburg und Hameln-Pyrmont. Das erklärte Ziel der politisch Verantwortlichen lässt sich auf einen einfachen Nenner bringen: Stärke durch Kooperation.

Diese Devise gilt bereits seit 1999, als sich Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg unter der Bezeichnung „Weserberglandregion“ zusammengefunden haben, um kreisübergreifend eine gemeinsame Strategie für die künftige Entwicklung des Weserberglandes zu erarbeiten. Mit dem Beitritt von Nienburg im Jahr 2006 entstand die heutige REK mit Sitz in Hameln.

Die Kooperation sollte von Anfang an dreierlei bewirken: ein erfolgreiches Gegengewicht zur Region Hannover bilden, gemeinsam Fördermittel zu erschließen und abgestimmt einzusetzen sowie vorhandene Strukturen stärken. „Unter dem Dach der REK ist bereits von 2000 bis 2005 eine Vielzahl von Projek-

ten zu unterschiedlichsten regionalen Schlüsselthemen realisiert worden“, erläuterte der Schaumburger Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier im Frühjahr 2006, nachdem aus dem Trio der Anfangsjahre ein Quartett geworden war.

Nachdem die EU ihre Regional- und Strukturförderung neu ausgerichtet hatte, konnte auch das Weserbergland davon profitieren und hat in dieser Zeit etwa 70 Millionen Euro an Fördergeldern erschließen können. Zu den Hauptprojekten der REK gehörten Mitte des vorigen Jahrzehnts die Nutzung erneuerbarer Energien, der Ausbau des Gesundheits-Tourismus sowie die Sicherung und Weiterentwicklung ländlicher Strukturen in Verbindung mit dem Erhalt bestehender und der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Die Herangehensweise änderte sich jedoch im Laufe der Jahre: Statt mehrerer kleinteiliger Projekte und Vorhaben gibt es mittlerweile „nur noch“ drei echte Schwerpunkte bei der Regionalentwicklung. Aktuell geht es nunmehr um die Entwicklung der ländlichen Region, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft – insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen – sowie um den Klimaschutz. Jedes Handlungsfeld soll einen Beitrag zu Sicherung und

Ausbau der regionalen Attraktivität und Zukunftsfähigkeit leisten und möglichst unmittelbar dazu beitragen, attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für die hier lebenden Menschen zu sichern.

Längst verabschiedet hat sich die REK beispielsweise von der früheren Idee, eine alle Landkreise umfassende Gesundheitsregion zu etablieren. Dieses Thema hatte sich „für eine kooperative Bearbeitung nicht zuletzt vor dem Hintergrund großer räumlicher Distanzen als schwierig erwiesen“. Selbiges gilt auch für die zwischenzeitlich in den Fokus gerückten Themen Bildung und Mobilität: Wegen unterschiedlicher Sachstände und Vorstellungen in den Landkreisen verabschiedete man sich von einer gemeinsamen Strategie.

In Niedersachsen führten die Ergebnisse der Landtagswahl 2013 zu einem Regierungs- und Politikwechsel, der sich auch auf die Aktivitäten der hiesigen REK auswirkte, die sich zunächst auf die neuen Ziele der regionalisierten Strukturpolitik einstellen musste. Auch auf europäischer Ebene gab es in diesem Jahrzehnt erhebliche Veränderungen: zum Beispiel in puncto Neuausrichtung der europäischen Strukturfonds und der Politik für die ländlichen Räume – zwei Themen, die im Weserbergland eine besonders große Rolle spielen.



Die Kooperation sollte von Anfang an dreierlei bewirken: ein erfolgreiches Gegengewicht zur Region Hannover bilden, gemeinsam mehr Fördermittel generieren sowie vorhandene Strukturen vernetzen und stärken.

„Bei allem Wandel bleibt unsere Aufgabe aber im Grundsatz gleich“, betonen die vier Landräte Detlev Kohlmeier (Nienburg), Jörg Farr (Schaumburg), Tjark Bartels (Hameln-Pyrmont) und Angela Schürzeberg (Holzminden) in einer gemeinsamen Erklärung. „Wir alle tragen die Verantwortung für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung unserer Region sowie der hier lebenden Menschen.“

Durch die Kooperation würden auch weiterhin wichtige Handlungsmöglichkeiten erschlossen, die mit der Unterstützung von Land, Bund und EU zur Entfaltung gebracht werden sollen. „Nur gemeinsam werden wir die bestehenden und sich abzeichnenden Herausforderungen bewältigen“, erklärt das Quartett. „Es wird Zeit brauchen, und es wird Enttäuschungen geben – aber das sollte es uns wert sein.“ Und

mit Blick auf alle Einwohner zwischen Dahlhausen und Lauenförde ermuntern die vier Landräte sämtliche Einwohner: „Helfen auch Sie dabei mit, dass unsere Region lebens- und liebenswert bleibt.“

Holger Buhre

Weitere Infos zur REK:
www.rek-weserbergland-plus.de

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung

Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a,
31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland

Juliane Rohlfing, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05751/8902135
kostelle-weserbergland@landkreis-schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@WeserberglandAG.de
www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg

Annika Tadge,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Linda Mundhenke, Wirtschaftsförderin
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-118, Fax 05751/403-235
l.mundhenke@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodener Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de
www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

den LANDKREIS

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171 / 3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.

Annika Tadge
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren
und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall

Sabrina Wirth, 1. Bevollmächtigte
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtiger
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

Alfred Kuhlmann, Vorsitzender ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB

Michael Schiefer, Vorsitzender im DBG Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

- **Wartung**
- **Reparatur**
- **Ersatzteile**





Profis wie Sie

Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
Stadthagen · www.hille-auto.de

TERMINE

TERMINE

TERMINE

TERMINE

Pferd & Jagd

Europas größte Messe für Reiten, Jagen und Angeln
Messegelände Hannover
05.–08.12.2019

Grüne Woche

Messe Berlin
17.01.2020–26.01.2020

abf

Norddeutschlands größte Freizeitmesse
Messegelände Hannover
29.01.2020 – 02.02.2020

B.I.G. Hannover 2020

Die Bau-Messe im Norden
Messegelände Hannover
29.01.2020 – 02.02.2020

Autotage Hannover

Messe für Automobile und Zubehör
Messegelände Hannover
29.01.2020 – 02.02.2020

Aus der Praxis der Energie- und Verfahrenstechnik

Fokus sind Themen der Energie- und Verfahrenstechnik
Leibniz Universität Hannover
22. Oktober 2019 – 28. Januar 2020; 17.30 Uhr - 19.00 Uhr

IHK-Sprechtage „Patente, Marken & Co.“

IHK Hannover, Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Mittwoch, 04.12.2019, 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Anmeldung:
Christian Treptow, Tel.: 0511/3107-411

Infoabend: BerufsAbitur

Ausbildung und Hochschulreife verbinden
Handwerkskammer Hannover,
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
12.12.2019, 17.30 Uhr
Anmeldung: Online über www.hwk-hannover.de

Informationsveranstaltung:

Digitale Lernallianzen

Das Projekt „Digitale Lernallianzen“
bringt Jugendliche und Betriebe zusammen.
Campus Handwerk, Seeweg 4, 30827 Garbsen
09.01.2020, 09.00 Uhr
Anmeldung: Online über www.hwk-hannover.de

Weihnachtszauber 2019

Schloss Bückeburg
28.11.2019 – 08.12.2019

Gründungs- und Fördermittelberatung

Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Tel: 05721/703-353 oder 05721/703-222
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de

Infoveranstaltung zum praxisintegrierten

Studium am Campus Minden

FH Bielefeld, Campus Minden
20.02.2020, 16.00 – 18.00 Uhr

Schaumburger Regionalschau

Wirtschaftsmesse in Stadthagen
24.–26. April 2020
Anmeldung: SN-Veranstaltungsagentur, 05721/809260

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

hagebauzentrum
ALTENBURG
 Georg Altenburg GmbH & Co. KG
 Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
 www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

> BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH
Fenster · Rollläden
Markisen · Wintergärten
Am Breiten Graben 21
Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

> ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
 Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau
 Kleefeld 3
 31688 Nienstädt
 Tel. 05721 / 7 90 11
 Fax 05721 / 7 29 31
 Mobil 0170 / 325 76 50
 info@hartmann-rohrbau.de

> ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH
 Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
 Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671
Reparatur, Wartung und Verkauf von Elektromotoren und Elektrowerkzeugen

GEBÄUDEREINIGUNG

Ewert & Wenzel
 GEBÄUDEREINIGUNG
 MEISTERBETRIEB
Ihr Partner in Sachen Sauberkeit!
 Kohlenweg 36 • 31693 Hesse
 Tel. 0 57 22 / 91 65 00

> HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH
 Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
 Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.
 31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
 www.gaedecke-hydraulik.de

> KREISHANDWERKERSCHAFT

www.schaumburg-handwerk.de

> MIETSERVICE

MBN
 Lars Hoppe GmbH
 Am Georgschacht 6a • Stadthagen • 05721/4021-0
 www.mbn-baumaschinenwelt.de
 www.mbn-modulwelt.de
Verkauf · Vermietung · Service

> PFLANZENHOF

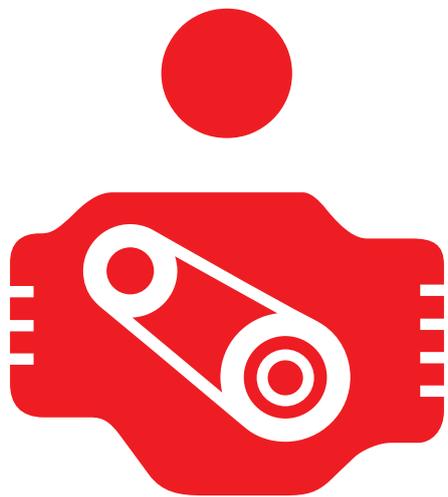
Pflanzenhof-Stadthagen
 Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

> REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Kleinert
 STADTHAGEN
 Inh. F. Richter
 Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
 Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66-0
 31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com



Brummen ist einfach.



Weil wir den Motor
der Wirtschaft am
Laufen halten.

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222

 Sparkasse
Schaumburg